Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 9,50 Zl., monatlich 3,25 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 3 Zl. Bei Postbezug vierteljährlich 10,08 Zl., monatl. 3,36 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zl., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 %, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 61. Bromberg, Dienstag den 16. März 1926. **33. (50.) Jahrg.**

Tschechen oder Belgier sollen zu Polens Gunsten verzichten!

Man will auch die Aufnahme Deutschlands vertagen.

Der zweite Sonntag in Genf.

(Von unserem Genfer Sonderberichterstatter.)

Genf, 14. März, 11.10 Uhr nachts. Im Mittelpunkte der Verhandlungen am Sonnabend und Sonntag, die von Delegation zu Delegation geführt wurden, standen sich zwei Kompromißvorschläge gegenüber. Der erste ging dahin, durch Verzicht eines nichtständigen Ratsmitgliedes einen Ratssitz für Polen zu schaffen. Unter den nichtständigen Ratsmitgliedern kämen für diesen Verzicht in erster Linie die Tschechoslowakei, in zweiter Linie Belgien in Frage. Es wäre jedoch notwendig, daß sich die beiden Mitglieder zunächst mit ihren Regierungen in Verbindung setzen, bevor sie den Verzicht anmelden könnten. Bis in die Abendstunden des Sonntag lag jedoch ein Verzichtgesuch noch nicht vor, so daß es auch für die deutsche Delegation noch nicht möglich war, zu diesen Vorschlägen Stellung zu nehmen, solange sie nur als Versuchsballon auftreten. Der zweite Vorschlag, der von deutscher Seite ausging, fordert die Einsetzung einer Studienkommission zur Behandlung des gesamten Ratsproblems durch den Rat. Diese Kommission würde die Direktive erhalten, alle Ansprüche und Forderungen auf die ständigen Ratssitze und die grundsätzliche Erweiterung des Rats zu prüfen. Wesentlich wäre es, wenn die Kommission ohne besondere Richtlinien nach eigenem Ermessen an die Lösung der Fragen herantreten würde. Bemerkenswert ist, daß bei den Verhandlungen des Sonntags immer wieder bei dem Hinweis auf die Notwendigkeit, zu einer Einigung zu gelangen, die Angst vor Rußland eine Rolle spielte, das das Scheitern der Genfer Verhandlungen offenbar mit besonderer Genugtuung begrüßen würde. Im Lager der Alliierten ist anscheinend die Befürchtung vorhanden, daß sich Deutschland nach dem Bruch der Genfer Verhandlungen Rußland in die Arme werfen würde.

*

Chamberlain am Ende seiner Kunst?

Berlin, 15. März. (Eig. Drahtb.) Wie aus Genf gemeldet wird, hat man am Sonntag von einer Lösung gesprochen, die allgemein als verhängnisvoll und kaum anwendbar angesehen wird. Es heißt, man wolle am Dienstag nicht nur die Entscheidung über die Vermehrung der Ratssitze, sondern auch die Beratung über Deutschlands Aufnahmegesuch in der Vollversammlung auf den September vertagen lassen. Chamberlain habe sich am Sonntag abend zu englischen Journalisten sehr pessimistisch ausgesprochen. Er soll die Verhandlungen seit Sonntag abend für vollkommen aussichtslos halten und sich dahin geäußert haben, daß er es Briand überlasse, sie weiter zu führen, wnn der französische Ministerpräsident noch genug Optimismus besitze, die Gegensätze ausgleichen zu können.

*

Briand verhandelt weiter.

Wien, 14. März. PAT. In einer gestern abend dem Genfer Korrespondenten der Wiener „Neuen Freien Presse" gewährten Unterredung erklärte Briand, er werde auch weiterhin eine Verständigung herbeizuführen versuchen. Er berücksichtige den Standpunkt Deutschlands, doch Deutschland müsse auch mit der Lage Frankreichs rechnen. Deutschland müsse gewisse Zugeständnisse machen, da sich sonst eine Lage herausbilden würde, deren Lösung unmöglich wäre. Über den Standpunkt Frankreichs gegenüber Österreich befragt, sagte Briand, daß die französische Regierung auch in Zukunft Österreich gegenüber eine wohlwollende Haltung einnehmen werde, jedoch mit dem Vorbehalt, daß Österreich ein unabhängiges Land bleibe, da es als solches eine große Zukunft vor sich habe.

Keine Ansprüche Spaniens und Brasiliens mehr.

Schwedens Standpunkt bleibt fest.

London, 15. März. (Eigener Drahtbericht.) Wie der diplomatische Korrespondent des „Observer" aus diplomatischen Kreisen erfährt, haben Spanien und Brasilien ihre Ansprüche auf einen ständigen Sitz im Völkerbundrat endgültig zurückgezogen und sich entschlossen, für Deutschlands ständigen Sitz ohne Bedingungen zu stimmen. Dies mache es wahrscheinlich, daß Polens Ansprüche ebenfalls fallen gelassen werden. In diplomatischen Kreisen hofft man noch, den toten Punkt zu überwinden und Wege für Deutschlands ausschließlichen Eintritt in den Völkerbund und den Völkerbundrat zu ebnen. Die Genfer Berichte von Sonnabend, wonach Schweden angeboten habe, seinen nichtständigen Sitz im Rat zugunsten Polens aufzugeben, werden an maßgebender Stelle dementiert. Ebenso wird an amtlicher Stelle die Meldung dementiert, daß Vandervelde und Albert Thomas den schwedischen Premierminister telegraphisch gebeten hätten, den schwedischen Delegierten Undén zu instruieren, sich der Stimme im Völkerbundrat zu enthalten, anstatt sein Vetorecht auszuüben. Es wird darauf hingewiesen, daß die schwedische Politik nicht geändert werden könne. Wenn im Laufe dieser Woche irgend ein weiterer Vorschlag im Völkerbundrat unterbreitet werden würde, der über die Zulassung Deutschlands hinausginge, werde Undén seinen Instruktionen gemäß sein Vetorecht geltend machen.

Die gestrigen Genfer Besprechungen haben

noch keine Lösung der Völkerbundkrise

gebracht. Die ursprünglich für Nachmittag vorgesehene Besprechung der Ratsmitglieder ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Stresemann empfing am Abend den Besuch Beneschs; später waren Dr. Luther und Stresemann Gäste des schwedischen Außenministers Undén, nachdem dieser am Vormittag der deutschen Delegation einen Besuch abgestattet hatte. Gleichfalls am Vormittag fand eine interne Besprechung der deutschen Delegierten statt, nach welcher Stresemann den belgischen Delegierten Vandervelde empfing. Chamberlain konferierte mit Boncourt und Benesch.

Im Vordergrunde der Besprechungen standen

zwei Vorschläge:

der erste, deutsche, Vorschlag sieht die Schaffung einer Kommission zur Behandlung der gesamten Ratsfrage vor. In Delegationskreisen wurde darauf hingewiesen, daß der Kommission volle Freiheit bei ihren Arbeiten gelassen werden soll. Die mitgegebenen Richtlinien sollten sie in keiner Weise in ihrer Arbeit beschränken. Der zweite Vorschlag sieht den Verzicht eines nichtständigen Mitgliedes auf seinen Sitz und die Wahl Polens für diesen Sitz durch die Vollversammlung vor. Nach einer anderen Version sollen sämtliche nichtständigen Mitglieder auf ihre Sitze verzichten, worauf die Vollversammlung die Neuwahlen vorzunehmen hätte. Chamberlain empfing gestern abend englische Pressevertreter und erklärte, daß bisher kein Rücktrittsgesuch eingegangen sei. In Kreisen der deutschen Delegation wird die Lage nach wie vor sehr ernst beurteilt. Im Vordergrunde der Diskussion scheint am späten Abend der Plan gewesen zu sein, der die Wahl Polens an Stelle eines nichtständigen Sitzes vorsieht, außerdem den Vorschlag, nach welchem das deutsche Aufnahmegesuch erst auf die Tagesordnung der Septembersession gesetzt werden soll.

Der deutsche Standpunkt.

Genf, 15. März. PAT. Die Leiter der deutschen Delegation, Dr. Luther und Stresemann, legten gestern in einer Unterredung mit Pressevertretern den deutschen Gesichtspunkt dar. Einleitend traten sie der Behauptung entgegen, daß für die gegenwärtige Situation lediglich Deutschland die Verantwortung trage. „Für Deutschland ist", so erklärte Dr. Luther einem Vertreter der Schweizerischen Telegraphen-Agentur, „die Situation klar und einfach". Die deutsche Delegation ist nach Genf gekommen, um im Einvernehmen mit dem Parlament und der öffentlichen Meinung Deutschlands in den Völkerbund einzuziehen. In Locarno wurde uns ein Sitz im Völkerbundrat ohne jegliche Vorbehalte versprochen. Die uns noch vor dem Eintritt in die Liga gestellte Forderung, daß wir uns mit der Schaffung neuer Ratssitze einverstanden erklären sollen, ist für uns unverständlich, da Deutschland zunächst einen Ratssitz erhalten muß. Seinerzeit forderten die Teilnehmer an der Unterzeichnung des Rheinpaktes, daß das Sicherheitsabkommen mit der Frage des Eintritts Deutschlands in die Liga verknüpft werden solle. Dieser Umstand läßt noch mehr die uns im letzten Augenblick durch die Mächte gestellte Forderung unverständlich erscheinen, die den Pakt unterzeichnet haben, daß wir vor unserer Aufnahme mit gewissen Änderungen in der Organisation der Liga einverstanden sein sollen. Das Einverständnis des deutschen Parlaments und der deutschen öffentlichen Meinung zum Eintritt in die Liga stützt sich auf die gleichzeitige Zuerkennung eines ständigen Ratssitzes an Deutschland. Die deutsche Delegation hat von Anfang an die Sache klar dargelegt. Unverständlich sind für uns auch die Vorwürfe, als ob Deutschland die Verantwortung für die komplizierte Lage trägt, die sich auf die Forderungen einer zweiten Partei herausgebildet hat.

*

Deutschland — das Opfer eines perfiden Spiels.

Berlin, 14. März. PAT. Die gestrige Abendpresse bezeichnet die Situation in Genf als im höchsten Grade kritisch. Eine besondere Aufmerksamkeit widmen die Blätter der Frage der Verantwortung für die gegenwärtige Krisis in Genf, wobei betont wird, daß diese Verantwortung nicht auf Deutschland abgewälzt werden könne, da gerade Deutschland in Genf das Opfer eines perfiden Spiels seiner Gegner geworden sei. Der **„Berliner Lokalanzeiger"** schreibt: Mit Befriedigung, und dazu haben wir in Deutschland nach der Revolution wenig Gelegenheit gehabt, müssen wir feststellen, daß die deutsche Delegation in Genf diesmal kräftig auf ihrem Standpunkt verharrt. Luther und Stresemann haben zwar gerade nicht allzu glücklich operiert, da sie den Gegnern eine ganze Reihe von Trümpfen in die Hände gaben, die nachher gegen sie selbst ausgenutzt wurden; doch sie blieben die ganze Zeit hindurch auf ihrem grundsätzlichen Standpunkt. Ihr Ja blieb ein Ja bis zum Schluß, und ihr Nein blieb ebenfalls ein Nein. Wenngleich wir die ganze Politik von Locarno verurteilen, so müssen wir dies doch mit Befriedigung feststellen. Wir müssen um so mehr unserem Bedauern Ausdruck geben, daß unsere Delegierten durch übermäßige Schwäche gegenüber ihren Gegnern, Briand und Chamberlain, diesen das Spiel dadurch erleichtert haben, daß sie ihnen gestatteten, eine Situation zu schaffen, in der die Schuld an der gegenwärtigen Krisis scheinbar auf Deutschland fällt.

*

Wann reisen die Deutschen ab?

London, 14. März. PAT. Der Korrespondent des Reuter-Büros meldet aus Genf: Bei der deutschen Delegation herrscht im allgemeinen vollkommene Ruhe. Die deutschen Delegierten sagen: es kann vorläufig keine Rede davon sein, daß wir uns zur Abreise rüsten. Wozu sollten wir jetzt abreisen? Wir warten auf die Antwort auf die gestellten Fragen und die ganze Sache ruht in den Händen des Völkerbundrates. **Der Rat soll sich darüber entscheiden, ob die uns gemachten Versprechungen gehalten werden oder nicht. Werden wir gewählt, so bleiben wir,** werden wir nicht gewählt, so reisen wir ab.

Selbsterkenntnis.

Während fast die gesamte polnische Presse seit Beginn der Genfer Tagung die Frage der Ratserweiterung ausschließlich vom polnischen Standpunkt aus betrachtet und jeden grundsätzlichen Einspruch gegen die Vermehrung der Ratssitze als eine antipolnische Perfidie auslegt, sind hier und da auch objektivere Betrachtungen zu lesen, die nach dem bekannten Bibelwort nicht nur den Splitter in des Bruders Augen festnageln, sondern auch den Balken im eigenen Blickfeld, der die freie Aussicht versperrt. So können wir heute einen Aufsatz der Lodzer linksdemokratischen „Republika" zitieren, die unter der Überschrift „Man gibt uns Bedenkzeit" folgendes schreibt:

Ministerpräsident Alexander Skrzyński hat bekanntlich in einer, einem Wiener Pressevertreter gewährten Unterredung u. a. erklärt, daß unser Kabinett gestürzt werden dürfte, sofern Polen keinen Sitz im Völkerbundrat erhalte. Diese Unterredung gewinnt dadurch an Bedeutung, daß sie zum ersten Mal in offizieller Form die Möglichkeit zugibt, daß Polen durch die Genfer Weltpazifizisten Unrecht geschehen kann. Bei uns hat sich über alle Maßen die Methode der Einseitigkeit in der Politik und der vollständige Mangel an Voraussicht eingebürgert. Gewöhnlich rechnet man nur mit einem solchen Gang der Ereignisse, der uns liegt, um dann einer großen Leere gegenüberzustehen und das Opferlamm in Gestalt eines Ministers oder irgendeines anderen Würdenträgers zu suchen. Ein Volk, das sich in dem Labyrinth der internationalen Politik zurechtfinden will, darf nicht wie ein Blinder seinen Weg gehen, mit Augen, die durch eine Ideologie geblendet sind, bis es sich den Kopf an einer Mauer unvorhergesehener Schwierigkeiten einschlägt. Ein derartiger Hurrapatriotismus kann schließlich für den häuslichen Gebrauch in rein inneren Angelegenheiten ausreichen, doch auf dem Forum der Welt ist er eine Kinderei und ein Leichtsinn, der weder Achtung, noch Mitgefühl und Barmherzigkeit weckt.

Heute durchleben wir wieder eine schmerzliche Rückkehr zur Wirklichkeit aus den Gefilden einseitiger Träume und Phantasien. Unser Genfer Korrespondent meldete gestern, daß wir in der gegenwärtigen Session auf einen Ratssitz durchaus nicht rechnen können, daß wir im besten Falle im Herbst einen nichtständigen Sitz erhalten. Wer die polnische Presse im Laufe der letzten sechs Wochen gelesen hat, könnte schwören, daß, falls die Forderung Polens mißachtet wird, der ganze Völkerbund in die Brüche geht, Deutschland in die Liga nicht hineingelassen wird, und Frankreich ihr den Rücken kehrt. Mussolini werde mit eiserner Faust Ordnung schaffen, und viele ähnliche Schauermären rauschten durch den polnischen Blätterwald. Nun stellt es sich heraus, daß selbst der Delegierte Italiens die Aufnahme ausschließlich Deutschlands in Vorschlag bringt, und die Erweiterung des Völkerbundrates bis zum Herbst protegiert. Wohl ist er sich dessen bewußt, daß auch Briand nach dieser Richtung hin alle Anstrengungen machen wird, da es Frankreich vor allem um die wirtschaftliche Kooperativen mit Deutschland geht. Italien weiß genau, wie die Größen dieser Welt kein Geheimnis daraus machen, daß wir für sie durchaus nicht die Achse, sondern nur ein Rädchen sind, das zwar ein richtiges Funktionieren der Maschine steigert, doch ohne daß diese Maschine auch funktionieren kann.

Freilich wird dies für unsere blind gewordene öffentliche Meinung eine Entdeckung sein, die einem betäubenden Schlag mit der Axt gleichkommt, und es unterliegt keinem Zweifel, daß man sofort ein Opferlamm suchen wird. Gleichzeitig, ob dies der Ministerpräsident Skrzyński ist oder Chamberlain oder Schweden oder selbst Frankreich. **Jedenfalls wird es keinem in den Sinn kommen, darüber nachzudenken, ob vielleicht die Schuld in uns selbst, in den Methoden und Wegen, vielmehr in den Abwegen unserer politischen Linie steckt,** von der die Engländer kurz und bündig sagen: „Nobody know polish policy!" (Niemand kennt die polnische Politik.) Da die blindlings inszenierte Jagd gen Westen augenblicklich mit einem Anprall an eine kantige Wand endete, beginnt man schon zu rufen, daß man jetzt, freilich wiederum blindlings, gen Osten jagen soll. Dies ist ebenfalls eine unbesonnene Losung wie alle anderen nicht durchdachten Pläne.

Von der Genfer Entscheidung kann man eine gewisse, wenn auch unfreiwillige Dosis Pädagogik erwarten. Die Vertagung der ganzen Angelegenheit bis zum Herbst, wo sie ein freilich unbekanntes, aber endgültiges Ergebnis finden soll, kann von unserem Gesichtspunkt aus so betrachtet werden, als ob man uns Bedenkzeit geben will. Wir sollen unter verschiedenen Wegen wählen, und endlich eine politische Linie festsetzen, die sich auf eine gewisse logische Kon-

sequenz stützt. Wir wollen heute auf die Richtung dieser Linie nicht hinweisen. Es handelt sich vor allem darum, daß diese Linie gezogen wird, daß die Welt endlich aufhört, verächtlich über unsere Unberechenbarkeit herzufallen. Wer rechnet, mit dem rechnen alle!

Romantik und Empfindsamkeit können sehr wohl als sympathische Zeichen der Menschen betrachtet werden, wenn sie einen einheitlichen Klang und Anmut haben, besonders beim schwachen Geschlecht. Aber hysterische Zuckungen sind sogar in den vier Wänden des häuslichen Herdes eine Erscheinung, die für die Dauer nicht zu ertragen ist. Und wie muß es erst in einer großen Gesellschaft einander fremder Kaufleute, Industrieller und Bankiers aussehen, die Verständnis und Achtung ausschließlich für Kalkulationsfähigkeiten und für einen Realismus haben, der sämtliche Regungen des Herzens ausschließt. Diese Gesellschaft will nicht einmal mit der romantischen Don Quichotterie zu tun haben. Ein halbes Jahr haben wir Zeit. Diese Frist genügt nicht, um die mehrjährige Hekatombe von Fehlern und Dummheiten wieder gut zu machen; sie kann aber genügen, um über die Situation nachzudenken und die diplomatischen Grundlagen für unsere politische Zukunft zu schaffen. Sie kann nicht allein, sondern sie muß ausreichen.

Die beiden Welten von Genf.

Die christlich-demokratische „Rzeczpospolita", das Organ Korfantys, schreibt anläßlich der Ablehnung des Kompromißvorschlages durch die deutsche Delegation, daß sich in Genf zwei Welten feindlich gegenüberstünden. Auf der einen Seite Großbritannien, auf der anderen Seite Frankreich—Italien. Wörtlich führt das Blatt aus: „Die Fundamente des Völkerbundes schienen ehemals ein Block aus Granit zu sein, auf den man große Hoffnungen aufbaute, man projektierte weitgehende Änderungen, beschwor unbekannte Horizonte herauf. Die Wirklichkeit stritt dagegen. Und langsam fiel ein Stein nach dem anderen herunter, es begann das zu zerfallen, was Wilson aufgerichtet hatte. Heute sind wir Zeugen des Zusammensturzes dieses Gebäudes, von dem so oft gesagt worden ist, daß es die größte Fortifikation des Weltengleichgewichts sei. Großbritannien, das mit Frankreich im Osten uneins ist, nach der bolschewistischen Schlange und Indien blickt, dem Rauschen der Naphthaschächte Mossuls lauscht, wegen China beunruhigt, und endlich von innen heraus, durch die Bestrebungen der Dominions, die immer mehr nach der Unabhängigkeit verlangen, und von denen etliche in Richtung der Vereinigten Staaten von Nordamerika, wie Australien und Kanada gravitieren, auseinandergesprengt wird — dieses England kann nicht Hand in Hand mit Frankreich gehen. Das zeitweise Bündnis wurde für Freundschaft erachtet, indem man vergaß, daß hinter dem Bündnis die Totenhand Lord Kitcheners, des Freundes von der Kriegszeit, aber des Gegners von Faschoda her, hervorragte. Und dann Italien. Unter starker, ihrer Ziele bewußter Hand Mussolinis ist es eine Macht geworden. (Bisher haben wir nur die Macht der Rede vernommen! D. R.) Heute spricht Mussolini zu den Deutschen mit einem von ihnen wohlverstandenen Tone. (Man nimmt den Mann hier ebenso wenig ernst wie anderswo in der nichtitalienischen und — in der nichtpolnischen Welt. D. R.) Nicht allein in Europa auch weiter, darüber hinaus spielt er ein offenes anständiges Spiel (?), das selbst denjenigen imponiert (es ist nicht gerade imponierend, wie man in England über Mussolini denkt — D. R.), gegen die er vorgeht: den Söhnen des nebligen Albion. Das Blatt führt dann die Reise Nintschitsch' nach Rom und die Weiterreise nach Paris an, sagt daß die polnisch-tschechische Freundschaft wachse, daß Italien Polen, Spanien und Brasilien unterstütze. In England dagegen gäre die prodeutsche Arbeit, außerdem werden die Genfer Kastanien durch die schwedische Hand hervorgeholt. Auf die anglo-schwedisch-deutsche Allianz blickt Norwegen freundlich. Dänemark und Holland schielen schamhaft in Richtung Berlin. In Finnland aber spielt man „Deutschland, Deutschland über alles . . .!" Das Blatt spricht dann von der Besserung der französisch-italienischen Beziehungen, von der gewünschten lateinisch-slawischen Freundschaft und sagt, daß sich an jedem Tag folgender Staatenblock bilden könne: Frankreich, Italien, Spanien, Brasilien, die Kleine Entente und Polen. Auf der anderen Seite: Deutschland, Schweden usw. unter der Führung Englands. In Genf wurden die Karten geworfen. Die Entscheidung des Rates, die noch nicht offiziell ist, ist kein Sieg Polens, zumal wegen des Widerstandes Hindenburgs, sondern nur die Beseitigung des ersten Hindernisses (?)."

*

Rußland und Genf.

London, 15. März. (Eigene Drahtmeldung.) Wie den „Times" aus Riga gemeldet wird, hat die Nachricht von der Lage in Genf in Moskauer Regierungskreisen unverhohlene Genugtuung hervorgerufen. Ein amtlicher Überblick über die Lage sagt, daß die Krise in Genf die Nachkriegsordnung der internationalen Beziehungen auseinanderzureißen drohe. Das amtliche Regierungsorgan „Iswestija" meint, daß das ganze System des Versailler Traktats auf dem Spiele stehe. Sowjetrussische Politiker erklären, daß die Vorgänge in Genf den Weg zu einer neuen europäischen Gruppierung bahnen würden.

Wegnahme einer evangelischen Kirche.

Der Kirchenraub in Netzthal, der weit über die Grenzen unseres Landes in der ganzen Welt Aufsehen erregte, scheint Schule zu machen. In Krojanten im Kreise Konitz haben die polnisch-katholischen Einwohner unter Führung ihres eifrigen Propstes alle Hebel in Bewegung gesetzt, um die evangelische Kirche des Ortes in ihren Besitz zu bekommen und haben jetzt den Erfolg zu verzeichnen, daß nicht etwa bloß untergeordnete Dienststellen, sondern die verantwortliche Regierungsbehörde den Evangelischen ihre Kirche weggenommen und den katholischen Bewohnern zugesprochen hat. Die evangelische Kirche in Krojanten ist im Jahre 1893 von dem evangelischen Rittergutsbesitzer Freiherrn von Eckardtstein für seine evangelischen Glaubensgenossen erbaut worden, und befand sich seitdem, also seit 33 Jahren im unangefochtenen Besitz der evangelischen Gemeinde. Freiherr von Eckardtstein verkaufte im Jahre 1910 sein Gut an die Ansiedlungskommission, die der zuständigen evangelischen Kirchengemeinde Konitz die Kirche in Krojanten nebst 300 Morgen Wald als Eigentum auflieẞ. Die 300 Morgen Wald wurden der Gemeinde bereits im Jahre 1921 vom polnischen Staate weggenommen, indem man die Kirchengemeinde ebenso wie die annullierten Ansiedler behandelte. Die Kirche war dagegen nach wie vor im rechtmäßigen Besitz der evangelischen Gemeinde geblieben und wurde von den evangelischen Einwohnern von Krojanten und Umgegend, insbesondere aus den Orten Kroj, Grunsberg, Kladau, Klausenau, Neukirch, Paglau, Jeßorken, Kruschke, Zandersdorf, Powalken und Sawüst eifrig besucht. Es wurden in der Kirche regelmäßig evangelische Gottesdienste abgehalten, auch Abendmahlsfeiern, Taufen und Begräbnisfeiern. Die Evangelischen dieser Orte werden durch die Wegnahme ihrer Kirche genötigt, zu ihrer kirchlichen Versorgung den weiten Weg bis nach Konitz zu machen, der für die einzelnen Orte verschieden ist und 6 bis 12 Kilometer beträgt.

Es handelt sich nicht wie in Netzthal um das aufgeregte Vorgehen einer unüberlegten Volksmasse, sondern um eine planmäßige Entscheidung der Behörden: Am 3. März d. J. hat der Wojewode im Auftrage des Landwirtschaftsministeriums und im Einverständnis mit dem Kultusministerium die evangelische Kirchengemeinde aufgefordert, ihr Gotteshaus am 16. März der polnisch-katholischen Gemeinde zu übergeben. Die Kirchengemeinde, ebenso wie das evangelische Konsistorium haben gegen diese Verfügung Widerspruch erhoben. Der Erfolg bleibt abzuwarten. Jedenfalls wird dieser erneute Versuch, die Evangelischen um ihre Gotteshäuser zu bringen, in weiten Kreisen des In- und Auslandes starke Entrüstung hervorrufen, da es die schlimmsten Dinge des bösen Kulturkampfes weit übertrifft.

Der fünfte Jahrestag der oberschlesischen Volksabstimmung.

Ein polnischer Aufruf an die schlesische Bevölkerung.

Kattowitz, 13. März. PAT. Aus Anlaß des fünften Jahrestages der Volksabstimmung in Oberschlesien erließen sämtliche politische Parteien, Berufsverbände, kulturelle und soziale Vereinigungen einen Aufruf an die schlesische Bevölkerung, in dem es u. a. heißt, daß Deutschland trotz der für das polnische Volk ungerechten (?) Teilung Oberschlesiens weiterhin eine Aktion betreibe, die darauf abziele, die Polen zuerkannten Teile Oberschlesiens wiederzuerlangen. Das Projekt der deutschen Regierung über die Revision der Ostgrenzen Deutschlands sowie die Aufdeckung (?!) einer politisch-militärischen Spionage zugunsten Deutschlands bei Mitgliedern des Volksbundes (das ist — nach dem Bericht des Statasanwalts — eine offene Verleumdung! D. R.) seien hierfür der beste Beweis. Deutschland treibe im Auslande eine angestrengte Propaganda (von dieser Propaganda ist nicht das geringste zu spüren! D. R.) gegen die Zuteilung eines Sitzes im Völkerbundrat an Polen, wo Deutschland mit der Forderung auftreten wolle, die Ostgrenzen zuungunsten Polens zu ändern, und Deutschland befürchte, daß sich Polen im Völkerbundrat dieser Forderung direkt widersetzt. Wir stehen, so heißt es in dem Aufruf weiter, auf dem Boden der von Polen übernommenen internationalen Verpflichtungen, doch das schlesische Volk wünscht, für immer mit dem Mutterlande vereinigt zu sein, und ist bereit, sein Gebiet zu verteidigen.

Die genannten Organisationen beabsichtigen, am Jahrestage der Volksabstimmung, d. h. am Sonntag, den 21. März 1926, eine große Volksmanifestation in Kattowitz zu veranstalten. Der Aufruf schließt mit den Worten: „Möge die Stimme dieser Manifestation von der ganzen Welt gehört werden! Möge sie gehört werden, besonders vom Völkerbund und von den Regierungen der Westmächte!"

Deutschland und die Arbeitslosigkeit in Polen.

Warschau, 14. März. In den nächsten Tagen reist eine Partie von 50 000 polnischen Feldarbeitern nach Preußen ab. Die Saisonarbeiter erhalten kostenlose Pässe, da sie den Nachweis erbringen können, daß sie kontraktlich zu Feldarbeiten verpflichtet wurden. Die Kontrakte sind sehr günstig, die polnischen Saisonarbeiter erhalten in Preußen genau dieselben Löhne, wie die deutschen Landarbeiter.

Nach dieser ersten Partie werden weitere Partien nach Preußen abreisen. Das Gesamtkontingent der von Preußen übernommenen polnischen Feldarbeiter beträgt 130000 Arbeiter. Auf diese Weise wird der polnische Arbeitsmarkt wesentlich entlastet. Wieder ein Beispiel dafür, wie wichtig für Polen normale Beziehungen zu Deutschland sein müssen.

Republik Polen.

Ein politischer Riesenprozeß Korfantys.

Wie die „Gazeta Poranna Warszawska" sich aus Kattowitz berichten läßt, soll sich in den nächsten Wochen vor dem Kattowitzer Bezirksgericht ein sensationeller Prozeß Korfantys gegen den 60jährigen Hüttenarbeiter Jakob Benek abspielen.

Benek hatte im Dezember vorigen Jahres im „Goniec Slaski" einen Artikel über die Ursachen der Arbeitslosigkeit in Polnisch-Oberschlesien veröffentlicht, in dem er ausführte, daß Korfanty, der vor dem Kriege ein guter Agitator Polens war, sich späterhin reorganisierte und im Verein mit den deutschen Kapitalisten der Arbeiterschaft, wie überhaupt dem polnischen Volke und dem Staate Ketten schmiedete, die es in den heutigen Zustand führten. Korfanty stellte daraufhin Strafantrag gegen Benek. Letzterer war bereit, den Wahrheitsbeweis zu erbringen und stellte mehrere Dutzend von Zeugen, prominenten Persönlichkeiten des wirtschaftlichen und politischen Lebens, darunter den früheren Premierminister Grabski, den Abgeordneten Wierbicki und andere.

Weißrussische Bewegung gegen Polen.

OE. **Wilna**, 14. März. In der Ortschaft Glubokoje im Kreise Wilna fand eine große Versammlung weißrussischer Bauern statt, in welcher der weißrussische Abgeordnete des polnischen Sejm, Metla, über seine Reiseeindrücke aus Sowjetrußland berichtete. Die Versammlung der Weißrussen hatte einen durchaus polenfeindlichen Charakter. Es wurde eine Entschließung angenommen, welche die entschädigungslose Enteignung der polnischen Großgrundbesitzer und die Übergabe ihrer Ländereien an die Bauern fordert, die in diesem Gebiet hauptsächlich weißrussischer Nationalität sind. Diese weißrussische bäuerliche Bewegung findet viel Beachtung in der litauischen Presse, die ja allen Vorgängen im Wilnagebiet besondere Aufmerksamkeit widmet. Andererseits haben diese Vorgänge auch in der Sowjetpresse Interesse erregt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 15. März.

Kongreß der Mieterverbände Polens.

Am vergangenen Freitag und Sonnabend fand in Lodz der Kongreß aller Mieterverbände in Polen statt. Veranstalter des Kongresses war der Lodzer Mieterverband „Lokator". Nach der Eröffnung durch Dr. Mierzyński vom obengenannten Verband wurde Herr Burcyk-Krakau zum Versammlungsleiter gewählt. Zu dem Thema „Organisationsformen der Mieterbewegung Polens" ergriff Herr Rosenthal das Wort und bewies in äußerst ausführlicher Form die Notwendigkeit des Zusammenschlusses aller bestehenden Mieterverbände in einen einzigen Verband. Eine lange Reihe von Rednern unterstützte die Forderungen des Referenten. Herr Matuszczak-Bromberg trat in seiner Ansprache dafür ein, daß in ganz Polen ein einheitliches Recht geschaffen werde, das für alle Teile Polens gleichermaßen bindend sein soll. Bromberg und überhaupt Posen, sei von dem polnischen Recht ausgeschlossen, dort werde mit anderem Maß gemessen als in Kongreßpolen. Alle Vorstellungen und Bitten hätten bisher keinen Erfolg gezeitigt. Man habe zwar in Warschau wiederholt Versprechungen gegeben, doch sei bis jetzt noch kein einziges gehalten worden. Deshalb müßten sich alle Mieter ganz Polens zusammenschließen, damit sie besser durchdringen und ihren Wünschen mehr Nachdruck verleihen können. Die maßgebenden Behörden wollten lieber mit einem Vertreter aller verhandeln als mit 100 Vertreter kleiner Verbände. Das Ergebnis der Aussprache war die allgemeine Zustimmung zu dem Zusammenschluß. Man sprach die Forderung aus, die Vorarbeiten so schnell wie möglich durchzuführen.

Die Nachmittagsverhandlungen waren den Aussprachen über die Wohnungssteuer und das Gesetz über den Städteausbau gewidmet. Man wandte sich besonders heftig gegen dieses Gesetz, indem man darauf hinwies, daß die Kredite, die zu diesem Zweck erteilt werden, zu allzu hohen Zinsen vergeben werden.

Nach Schluß der Beratungen wurde mit den Vorarbeiten zu dem Zusammenschluß ein Delegiertenrat beauftragt, der demnächst einen Kongreß nach Warschau einberufen soll.

„Die Journalisten"

auf der „Deutschen Bühne"-Bromberg.

Das geniale Stück der Selbstironie eines genialen Journalisten, das am Dienstag zum zweitenmal zu genießen — wirklich zu genießen! — ist, nachdem es am Freitag einen großen Erfolg erlebte, ist eines der wenigen Lustspiele der deutschen Literatur, die sich über die Tageslaune erheben und trotzdem wahrhaft fröhlich machen. Gustav Freytag, der noch immer viel zu wenig gelesene Sohn und Sänger des Ostens, hat derart lebenswahre Charaktere in dieses Spiel hineingestellt, daß es uns dünken will, sie wären noch heute im Ernst unseres Lebens zu entdecken, und man könnte plötzlich dieses Leben heiter finden, wenn man die hellen lustigen Tupfen erkennt, die Freytag seinen Mitmenschen als lustigen Narrenmantel um die Schultern hängt. Es sind nicht alle Verleger solche Hasenfüße, wie der Eigentümer der Zeitung „Union", es sind nicht alle Gutsbesitzer so niederträchtig, wie ihr Standesgenosse Senden. Nicht jeder Wahlmann und Weinhändler gleicht dem Spießer Piepenbrink und nicht jeder Redakteur ist ein so prachtvoller Junge wie Konrad Bolz. Aber alle diese Typen, die sich noch um viele andere vermehren lassen, sind mit so echten Farben aufgetragen, daß wir all diese guten Leute in unserer nächsten Nachbarschaft wiedererkennen, wenn auch in einer anderen Branche, als sie auf dem Theaterzettel verzeichnet ist.

Der Spielleitung dieser Komödie, die fast sämtliche männlichen Darsteller der Bühne beschäftigte, verdanken wir eine flotte Regie, der nach dem ersten Szenenbilde ein gutes Zusammenspiel der Darsteller zu Hilfe kam. Walther Schnura, der für die Gesamtleistung verantwortlich zeichnete, verdient ebenso als Piepenbrink an erster Stelle genannt zu werden. Adalbert Behnke gab in seiner buntbeblümten Weste einen Konrad Bolz mit der ganzen tragikomischne Abwandlung eines vielbewegten Seelenlebens. Frau Stenzel war auch als Adelheid seine ebenbürtige Partnerin (wo ist sie es nicht?). Auf den ersten Rang gehören noch Karl Kretschmer als Bellmaus, die anmutige und schon mehr als Theater spielende Käte Tapper als Ida, sowie Max Genth „aus dem bekannten Geschlecht der Tragkörbe". Der Oberst Berg unseres altbewährten Herrn von Zawadzki war gleichfalls eine ansehnliche Leistung; vielleicht konnte die Figur noch etwas barscher gezeichnet werden. Den guten Kern will auch der Dichter nicht leugnen; aber er kehrt weit öfter die rauhe Schale hervor.

Dr. Hans Titze gab den Chefredakteur Oldendorf so, wie wir ihn uns nach dem häuslichen Studium des Spiels vorstellen möchten. Hans Bugay bewies als Senden beachtenswertes Talent. Nur in der letzten Szene schien er sich zu wenig erstaunt über den Wandel der Dinge zu zeigen. Die sonst beschäftigten Personen, Hans Klemenz als Redakteur Kempe, der in der Maske ausgezeichnete Hans Maladinski als Schmock, Willi Damaschke als Blumenberg, Adolf Koenig als Buchdrucker Henning, die stets erheiternde Erna Becker als Frau Lotte Piepenbrink, Emil Haynn, Olly Wolf, Klaus Steller, Bruno Hoffmann, Musch Wehner Anton Szyperski, Helmut Leonhard, — sie alle wußten sich gut in den großen Rahmen des Stückes einzufügen und hatten an dem Beifall Anteil, der „Die Journalisten" in Bromberg empfing.

Der Briefträger kommt

in den Tagen vom 15.— 23. März zu unseren **Post-Abonnenten**, um den Abonnementsbetrag für das 2. Quartal oder **Monat April in Empfang zu nehmen.** Wir bitten von dieser bequemen Einrichtung ausgiebigen Gebrauch zu machen, denn sie verursacht keine besonderen Kosten, gewährleistet aber pünktliche Weiterlieferung der Zeitung.

Briefkasten der Redaktion.

An alle Leser. Wegen Erkrankung von zwei Redaktionsmitgliedern, unter denen sich der Bearbeiter der Briefkasten-Anfragen befindet, bittet die Schriftleitung, mit Rücksicht auf die Überlastung der übrigen Schriftleiter, bis auf weiteres keine Briefkastenanfragen an uns zu richten.

Die Schriftleitung.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 15. März.

Die Verhandlungen über eine direkte Telephonverbindung Bromberg—Berlin.

Nachdem außer Warschau und Posen auch Inowrocław und Gnesen sowie weitere Städte der Posener Wojewodschaft dem direkten Telephonverkehr mit Deutschland angeschlossen worden waren, ließ es sich die Bromberger Handelskammer angelegen sein, ihre Bemühungen auf Schaffung eines direkten Telephonverkehrs zwischen Bromberg und Berlin über Schneidemühl energisch fortzusetzen. In zahlreichen Memorialen an die Generaldirektion der Posten und Telegraphen in Warschau, an die Post- und Telegraphendirektion in Bromberg und das Generalkonsulat der Republik Polen in Berlin wurde auf die Notwendigkeit der Schaffung einer Telephonverbindung mit Deutschland hingewiesen. Die Kammer wandte sich auch an größere Firmen des hiesigen Bezirks, die Handelsbeziehungen mit Deutschland unterhalten, an Korporationen und Handelskammern mit dem Ersuchen, die ihnen befreundeten deutschen Firmen zu veranlassen, daß sie beim Postministerium in Berlin intervenieren, das sich der Aufnahme eines Telephonverkehrs über Schneidemühl widersetzte, angeblich wegen Überlastung der Leitung durch Telephonate im Inlande.

Die Intervention hat den erwünschten Erfolg gezeitigt. Gegenwärtig stellt sich die Sache so dar, daß das Postministerium in Berlin den Bau einer weiteren Telephonleitung Berlin—Schneidemühl beschleunigt, so daß der Bau in allernächster Zeit beendet sein wird. Der deutsche Postminister hat außerdem der General-Postdirektion in Warschau den Vorschlag gemacht, bis zur Inbetriebsetzung der Leitung Bromberg—Schneidemühl—Berlin die Leitung Schlochau—Konitz zu benutzen, deren Bau im Februar d. J. beendet wurde. In demselben Sinne intervenierte die Kammer bei der Generaldirektion der Posten und Telegraphen in Warschau und der Postdirektion in Bromberg, die intensiv die Bemühungen der Kammer unterstützt. Die Bromberger Postdirektion sandte an die Kammer ein Schreiben, daß sie unverzüglich von der Entscheidung der Generaldirektion in Warschau über die Aufnahme des Telephonverkehrs mit Deutschland benachrichtigt werden wird.

---

§ **Rücktritt des Stadtpräsidenten Dr. Śliwiński?** Wie die „Gazeta Bydgoska" aus maßgebenden Kreisen erfährt, wird der in Posen auf Urlaub weilende Stadtpräsident von Bromberg, Dr. Bernard Śliwiński, auf seinen Posten nicht mehr zurückkehren.

§ **Militärische Ehrenbezeugungen vor Begräbnissen.** Die Militärbehörde hat eine Verfügung herausgegeben, nach der die Soldaten verpflichtet sind, vor Begräbnissen von Zivil-, sowie Militärpersonen zu salutieren.

≠ **Das seltene Fest der Eisernen Hochzeit** feierte in Amthal Herr Besitzer August Tews und seine Gattin in erfreulicher körperlicher und geistiger Frische. Von der großen Verwandtschaft, die 39 noch lebende Kinder, Enkel und Urenkel mit ihren Familien umfaßt, konnte nur ein verhältnismäßig kleiner Teil an dem Ehrentage anwesend sein. Nachmittags um 3 Uhr wurde das Jubelpaar, geleitet von einer großen teilnehmenden Gemeinde, unter Glockenklang zur Kirche in Gr. Bösendorf gefahren. Es ist dieselbe Kirche, zu deren Erbauern der Jubilar gehört, und deren Körperschaften er bis vor kurzem angehört hat. Am Eingang von dem Gemeindekirchenrat begrüßt, betrat das Jubelpaar die Kirche, die ungewöhnlich zahlreich besucht war. Nach dem Gesange von „Nun danket alle Gott" und kurzer Liturgie, die durch Gesänge des Kirchenchores verschönt wurde, erfolgte unter Glockengeläut die Einsegnung des ehrwürdigen Paares im Kreise der Kinder, Enkel und Urenkel. Hieran schloß sich die Überreichung der Glückwunschurkunde des Evangelischen Konsistoriums, und beim Ausgang aus der Kirche empfing das Jubelpaar manch herzlichen Händedruck von Freunden und Nachbarn. Die beiden alten Leutchen haben ihr ganzes Leben auf derselben Stelle gewirkt und mit Treue und Fleiß und unter Gottes Segen das Ihrige getan. Noch heute bewirtschaften die alten Herrschaften ihre kleine Scholle ganz allein. Mit köstlichem Humor bemerkte der „Eiserne Bräutigam" bei der schlichten Feier im Familienkreise: „Nun ist's doch wohl meine letzte Hochzeit", und mit Stolz meinte er, es sei seine größte Freude, wenn seine Kinder, die ja doch auch nicht mehr jung sind, gern nach Hause kommen zu den Eltern. Und gewiß hat das würdige Paar Grund zu solcher Freude, denn die Kinder sind alles Männer und Frauen in geachteter und sicherer Lebensstellung.

§ **Einstellung von Eisenbahnzügen.** Auf Verfügung des Eisenbahnministeriums werden aus Sparsamkeitsrücksichten wegen schwacher Inanspruchnahme vom 15. d. M. ab bis auf Widerruf im Posener Eisenbahnbezirk folgende Züge eingestellt: Auf der Strecke Lęka—Kempen—Posen Schnellzug 409 (Lęka Durchfahrt 3.33 Uhr nachts, Kempen ab 3.44 Uhr, Posen an 6.30 Uhr früh); Strecke Posen—Kempen—Lęka Schnellzug 410. Posen Abfahrt 9.25 Uhr abends, Kempen an 12.19 Uhr nachts, Lęka Durchfahrt 12.42 Uhr; Posen—Opalenitza Triebwagenzug 343 (Posen ab 2.07 Uhr nachmittags, Opalenitza an 3.12 Uhr); Opalenitza—Posen Triebwagenzug 344 (Opalenitza ab 3.25 Uhr nachmittags, Posen an 4.29 Uhr); Posen—Murowana Goslin Triebwagenzug 1736 A (Posen ab 5.05 Uhr nachmittags, Murowana Goslin an 5.50 Uhr); Murowana Goslin—Posen Triebwagenzug 1735 A (Murowana Goslin an 5.59 Uhr nachmittags. Posen an 6.46 Uhr); Wollstein—Grätz Personen zug 3232 (Wollstein ab 4.10 Uhr nachts. Grätz an 5.20 Uhr); Grätz—Wollstein Personenzug 3235 (Grätz ab 10.43 Uhr abends, Wollstein an 11.45 Uhr); Grätz—Opalenitza gemischter Zug 3358 A (Grätz ab 8.05 Uhr abends. Opalenitza an 8.42 Uhr); Opalenitza—Grätz gemischter Zug 3359 (Opalenitza ab 9.50 Uhr abends, Grätz an 10.27 Uhr).

§ **Der gestrige Sonntag** brachte nach einer sehr langen Regenperiode endlich wieder mal etwas Sonnenschein. Das prächtige Wetter erinnerte, trotz scharfer Winde, daran, daß wir in sieben Tagen Frühlingsanfang haben. Hoffentlich bleibt der liebe Gast nicht nur auf dem Kalender.

§ **Der Sturm der letzten Tage** hat nach den verschiedenen Blättermeldungen in allen Teilen der Wojewodschaft große Schäden angerichtet. Eingestürzte, abgedeckte und sonst beschädigte Gebäude kennzeichneten seinen Weg. Das schwere Stürmen scheint jetzt nachgelassen zu haben.

ln. **Wegen eines schweren Einbruchsdiebstahls** im Lagerhause der Firma C. Hartwig, hier, Viktoriastraße, hatten sich vor dem hiesigen Bezirksgericht (Strafkammer) zu verantworten der Händler Taddäus Kempiński, sowie die Arbeiter Edmund Kruszyński und Paul Cieślak, sämtlich von hier. Außerdem sind der Hehlerei beschuldigt der Kaufmann Leo Kelpiński und der Expedient Max Skórcz, ebenfalls von hier. Den drei ersten Angeklagten wirft die Anklageschrift vor, in der Nacht zum 1. Dezember v. J. mit Gewalt in den Speicher der genannten Firma eingebrochen zu sein und daraus 37 Kisten à 25 Kg. Schmalz, sowie vier neue Nähmaschinen entwendet zu haben. Die beiden ersten Angeklagten sind geständig, während der dritte behauptet, unschuldig zu sein. Er versuchte auch im Laufe der Verhandlung seine Unschuld nachzuweisen. Das Schmalz verkauften die Täter dem Angeklagten Skórcz, und zwar für den Preis von 160 Zł. für 50 Kg.; dieser verkaufte es dann weiter. Die Nähmaschien nahm ihnen der Angeklagte Kelpiński ab für den Preis von 150 Zł. für das Stück. Er leistete aber nur für zwei Maschinen die Anzahlung von 175 Zł. Kelpiński hat in Schleusenau ein Geschäft und verkaufte die Maschinen ebenfalls weiter; er sagte bei seiner Vernehmung aus, daß er nicht die geringste Ahnung gehabt hätte, daß die Maschinen gestohlen waren und hätte sie in diesem Falle niemals gekauft. Die Firma Hartwig hat dann später die Hälfte von dem Schmalz und zwei Nähmaschinen zurückerhalten. Der Antrag des Staatsanwalts lautete: bei Kempiński auf ein Jahr, bei Kruszyński und Skórcz auf je drei Monate Gefängnis. Das Urteil lautete: Kempiński 6 Monate, Kruszyński und Skórcz je drei Monate Gefängnis mit Anrechnung der Untersuchungshaft. Cieślak kam mit einem Verweise davon und Kelpiński wurde freigesprochen. — Hierauf nahm auf der Anklagebank die unverehelichte Köchin Helene Skóra von hier Platz, die sich wegen Betrügereien und Urkundenfälschung zu verantworten hatte. Der Angeklagten war bekannt, daß der Fleischermeister Słomiański für das Offizierkasino des hiesigen Fliegerregiments Fleisch und Wurst liefert. Sie fälschte am 23. Dezember v. J. einen Bestellzettel auf 12 Pfund verschiedener Fleisch- und Wurstwaren und unterzeichnete den Zettel mit „Offizierkasino der Fliegerabteilung". Da sie sich nicht selbst in den Laden des Fleischers traute, schickte sie eine nichtsahnende Bekannte mit der Fälschung in den Laden des S., wo der Bestellschein auch sofort als Fälschung erkannt wurde. Während dieser Zeit verduftete nun die Angeklagte, als sie Gefahr witterte und verübte am nächsten Tage ein zweites Betrugsmanöver, indem sie eine Rechnung auf 18 Zł., lautend für das Offizierkasino von Fleischer Słomiański gelieferte Fleischwaren ausstellte und mit dem Namen des S. unterzeichnete. Damit begab sie sich nach dem Kasino und versuchte dort, den Betrag einzukassieren. Hierbei wurde sie aber vom Schicksal ereilt und der Polizei übergeben. Da die Angeklagte geständig war, beantragte der Staatsanwalt eine Gesamtstrafe von zwei Monaten Gefängnis und drei Wochen Haft; der Gerichtshof erkannte auf drei Monate Gefängnis und eine Woche Haft.

§ **Ein bedauerlicher Unglücksfall** ereignete sich am Sonnabend nachmittag gegen 2 Uhr in der Danziger Straße, gegenüber dem Kino „Korso". Dort wollte der 10jährige Heinrich Krischak aus der Thorner Straße 147, der Sohn eines Polizeibeamten, die Straße überqueren. Als er einem Auto und dem Straßenbahnwagen zugleich ausweichen wollte, kam aus entgegengesetzter Richtung ein zweites Automobil, und zwar in ganz falscher Fahrtrichtung und in unvorschriftsmäßigem Tempo Weder Signal noch Zuruf des Chauffeurs warnte den Knaben, der so, vollständig in die Enge getrieben, unter das Auto kommen mußte. Er wurde schwer verletzt in das Krankenhaus eingeliefert. Nach dem Urteil von Augenzeugen trifft lediglich den Chauffeur des letztgenannten Autos die Schuld an dem traurigen Vorfall.

§ **Die Feuerwehr** wurde am vergangenen Freitag abend gegen 7 Uhr nach der Berliner Straße 27 gerufen. Dort hatte sich in der Nähe des Hausschornsteins ein kleiner Brandherd gebildet, der sich langsam vergrößerte, so daß Gefahr drohte. Beim Eintreffen des Löschzuges war jedoch das Feur durch die Hausbewohner bereits gelöscht worden.

§ **Vermißt** wird seit Donnerstag morgen 9 Uhr der 30 Jahre alte Stanisław Dudziński. Er hat seine Wohnung nach einem kleinen Streit mit seiner Frau verlassen, welche annimmt, daß ihr Mann sich das Leben genommen hat, da er sehr nervös war.

§ **Einbruchsdiebstahl.** Frau Hulda Neumann aus Klein Bartelsee, Langestraße 90 wohnhaft, meldete den Diebstahl von Wäsche, Garderobe und eines Oberbettes, der in der Nacht zum Sonnabend voriger Woche ausgeführt wurde. Die Diebe sind in die Wohnung durch Einschlagen einer Fensterscheibe gelangt.

§ **Gestohlen** wurden dem Herrn Leopold Frank in Schleusenau, Friedenstraße 14, sieben Paar Rassetauben.

§ **Festgenommen** wurden in der vergangenen Nacht: eine Person wegen Umhertreibens, drei wegen Glücksspiels, drei Betrunkene und vier Personen wegen Diebstahls.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Von Montag, den 15., bis Freitag, den 19. d. M., finden in der Kapelle Rinkauer Straße (Pomorska) 26 jeden Abend um 1/28 Uhr **religiöse Versammlungen** statt, in welchen Herr Prediger Krause aus Klein (Kongreßpolen) über verschiedene evangelistische Themen sprechen wird. Der Eintritt ist frei. (S. Inserat.) (2345

Ein Vortrag über Sparsamkeit im Gasverbrauch und über rationelle Ausnutzung der Gaseinrichtungen findet morgen, Dienstag, abends 6 Uhr, im Hause Jagiellońska 14 auf vielseitigen Wunsch in deutscher Sprache statt. Die geschäßten Hausfrauen den 17. d. M., verlängert. (3765

Die **„Billige Musikalienwoche"** der Firma J. Idzikowski, vorm. Eisenhauer, Gdańska 16/17, wird infolge großem Interesse des Publikums und um noch weiteren Kreisen die Möglichkeit zu geben, sich mit billigen Musikalien zu versehen, bis Mittwoch, den 17. d. M., verlängert. (3765

Der Männer-Turnverein Bromberg, E. V., turnt jeden Dienstag und Freitag abends, und zwar um 7 Uhr die Jugend-Abteilung, um 8½ Uhr die Männer- und Frauen-Abteilung. Anmeldungen Ingen. Buchholz, Danziger Straße 150a. (2655

Die Aufführung „Die Jahreszeiten" von Josef Haydn, veranstaltet vom Schubert-Chor Bromberg, unter Leitung des Direktors Wilhelm von Winterfeld, findet am Donnerstag, den 18. März, im Schützenhause statt. Eintrittskarten bei Neitzke und Johnes Buchhandlung zu 6, 5, 4, 3, 2 und 1,50 Zł. erhältlich.

Auswärtige Besucher bitten wir, rechtzeitige Vorbestellungen für Eintrittskarten zu richten an Bruno Holtzendorff, Gdańska Nr. 23. Telephon Nr. 1415. (3577

* * *

in. **Gąski (Kr. Inowrocław)**, 10. März. In Sachen des Baues einer Pflaster- bzw. Heeresstraße Modliborzyce—Szpital—Gąski—Lipie fand gestern beim hiesigen Gemeindevorsteher eine Sitzung statt, die vom Starostwo anberaumt, und zu der auch der Herr Starost selbst erschienen war. Es waren ferner die Gemeindevertreter der obengenannten Orte, sowie der mit ihren Feldern grenzenden Gemeinde Wonorze und des Gutes Wierzbiczany erschienen. Der Anteil einzelner Gemeinden an den Kosten wurde ihrer Leistungsfähigkeit und ihrem Interesse entsprechend erhöht bzw. vermindert. Da aber die definitive Zusage von Lipie noch aussteht und noch verschiedenes zu besprechen ist, soll in nächster Zeit noch eine solche Sitzung stattfinden und dann unverzüglich mit dem Bau begonnen werden.

G. **Gnesen**, 11. März. Durch die Unerschrockenheit eines Landwirts in Kobylica ist es gelungen, eine ganze Diebesbande auf längere Zeit unschädlich zu machen. Als der Landwirt O. K. abends nach Hause kam, fiel es ihm auf, daß Garten- und Torpforte nicht eingeklinkt waren. Als er den Hof betrat, sah er auch sofort, daß die Kellertür offen stand. Durch Klopfen ans Fenster weckte er seine Frau, die ihm Revolver und Jagdgewehr herausbringen mußte. Nach einiger höflichen Nötigung erschien in der Kellertür ein Vagabund mit offenem Dolchmesser, den K. mit einem Stockhiebe kampfunfähig machte und dann nach dem Gasthause brachte, wo sich gerade ein Geheimer wegen einer anderen Diebstahlssache aufhielt. Beim Verhöre gab der Ergriffene zu, daß er mit acht anderen Komplizen, die er ausgab, schon auf drei anderen Stellen Einbrüche in derselben Nacht versucht hatte.

* **Posen**, 12. März. Zum dritten Male zum Tode verurteilt wurde gestern nach dreitägiger Verhandlung der Gärtner Adam Dabiński aus Obersitzko. Er hatte im Oktober 1923 im Walde zwischen Wronke und Obersitzko seine Ehefrau getötet. D. wurde im April 1924 von der hiesigen verstärkten Strafkammer zum Tode verurteilt. Dieses Urteil wurde aber von dem Höchsten Warschauer Gerichtshof wegen eines Formfehlers aufgehoben. Am 29. und 30. April sowie am 4. Mai v. J. stand Dabiński wiederum vor der verstärkten Strafkammer. Auch diesmal erfolgte seine Verurteilung zum Tode. Aber auch diesmal gelang es den Bemühungen des Verteidigers Dr. Krzyżankiewicz, eine Wiederaufhebung des Todesurteils wegen eines Formfehlers durch den höchsten Warschauer Gerichtshof zu bewirken. Deshalb stand Dabiński in diesen Tagen zum dritten Male wegen desselben Kapitalverbrechens vor Gericht. Der Angeklagte versuchte auch diesmal wieder die Tat als Affekthandlung ohne Überlegung, also als Totschlag hinzustellen. Auch der Verteidiger bemühte sich, diesen Nachweis zu führen, im Gegensatz zum Staatsanwalt, der auf Raubmord plädierte. Das Urteil lautete wieder auf Todesstrafe. Der Angeklagte, der, zum letzten Wort vor der Beratung des Gerichtshofes zugelassen, um Gnade gefleht und versichert hatte, daß er täglich seine Tat unter Tränen bereue, nahm das Urteil äußerlich gefaßt entgegen.

Ein Grubenunglück in Beuthen.

— **Beuthen**, 14. März. Ein schreckliches Grubenunglück hat sich in Beuthen zugetragen. In der im Stadtgebiet liegenden Karsten-Zentrums-Grube hat sich am gestrigen Sonnabend durch den Zusammensturz von vier Pfeilern ein schwerer Streckenbruch ereignet, der glücklicherweise glimpflicher abgelaufen ist, als zunächst angenommen wurde.

Von den 34 Verwundeten, mit denen durch eine Preßluftleitung die Verständigung sofort aufgenommen werden konnte, sind heute morgen 32 lebend geborgen worden. Zwei Bergleute konnten nur als Leichen aus den Trümmern geholt werden. Von den Geretteten haben nur drei Verletzungen erlitten. Der Unglücksschacht ist einer der tiefsten Schächte Oberschlesiens und liegt unmittelbar unter dem Stadtgebiet Beuthen. Nach Darstellung der Grubenverwaltung ist der Zusammenbruch als Folge eines heftigen Erdsturzes anzusehen. In den letzten Wochen sind in Oberschlesien wiederholt derartige Erderschütterungen zu beobachten gewesen, die eine starke Beunruhigung der Bevölkerung hervorgerufen haben. Die Bergwerksverwaltungen erklären sie als tektonische Beben. Von anderer Seite werden sie jedoch auf die immer weiter fortschreitende Ausschachtung bewohnter Flächen zurückgeführt. Morgen soll bereits der Betrieb an der Unglücksstätte wieder voll aufgenommen werden.

Kleine Rundschau.

* **Von der Überschwemmung in Kowno.** Die Überschwemmung, welche durch das Hochwasser der Flüsse Wilija und Memel entstanden war, hat der Stadt Kowno viel mehr Schaden zugefügt, als sich anfangs absehen ließ. Man rechnet mit einem Verlust von mehreren Millionen. Die Überschwemmung begann so plötzlich, daß in der Stadt eine große Panik entstand. Bei den Brücken hatten sich große Massen von Eisschollen angestaut, die das Wasser der Flüsse zurückdrängten, wodurch die Überschwemmung sich noch mehr ausdehnte. Die Einwohner der bedrohten Stadtviertel flüchteten auf Booten in die nichtbedrohten Stadtteile. Auf Befehl des Kommandanten beschossen mehrere Artillerieabteilungen die Eismassen, um sie zu sprengen und den Abfluß des Wassers zu erleichtern. Das Krachen der Geschütze, die Warnungssignale der Fabriksirenen und die von allen Seiten vernehmbaren Hilferufe aus den bedrohten Häusern steigerten noch die Panik. Es kam dazu, daß das elektrische Licht versagte und ebenso das städtische Telephon. Der Minister des Innern und der Stadtkommandant besuchten die gefährdeten Punkte und verteilten Militär- und Polizeiabteilungen in die verschiedenen Stadtbezirke zur Hilfeleistung. Auch die Sportvereine wurden für eine Unterstützungs- und Rettungsaktion mobil gemacht. Unter den Gebäuden, die durch das Hochwasser gelitten haben, befindet sich auch das Opernhaus. — Auch aus anderen Teilen Litauens treffen weitere Berichte über Hochwasser ein. In mehreren Bezirken stehen die Dörfer unter Wasser.

* **Lawinensturz bei Davos.** Eine infolge starken Schneefalles bei Davos niedergehende Lawine riß eine von Ausflüglern und Skifahrern besuchte Unterkunftshütte mit. Wahrscheinlich sind drei Personen, darunter der Besitzer der Hütte, von der Lawine begraben worden. Eine Rettungskolonne ist unterwegs. — Vier Skifahrer aus Kippel, welche sich nach der Concordiahütte begaben, gerieten vermutlich in einen Schneesturm und werden vermißt. Eine Rettungskolonne konnte jedoch die Vermißten nicht auffinden.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 52.

Am 12. März 1926 verschied sanft nach langem, schwerem Leiden mein über alles geliebter Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Schwiegersohn, der

Gutsbesitzer

Erich Thalwitzer

im 46. Lebensjahre.

Dieses zeigen schmerzerfüllt an

Die trauernden Hinterbliebenen

Gertrud Thalwitzer geb. **Siegbeck**
Erika Thalwitzer
Fritz Thalwitzer
Hans Thalwitzer.

Pantau (Pamiętowo), den 13. März 1926.

Die Beisetzung findet am Mittwoch, den 17. März, um $1/2$3 Uhr vom Trauerhause aus statt. 3734

Statt Karten.

Heute morgen 7 Uhr entschlief unerwartet infolge Herzschlag, mitten aus einem arbeitsreichen Leben, mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder und Schwager, der

Kaufmann

Carl Stamm

im fast vollendeten 54. Lebensjahre.

Konitz, 13. März 1926.

Gertrud Stamm geb. **Riemeyer**
Lotte Stamm
Lucy Stamm
Pauline Stamm als Mutter
Paula Stamm
Roman Stamm
Bronisława Stamm geb. **Glinicka.**

Exporte nach der Pfarrkirche am Mittwoch, den 17. März, nachmittags 5 Uhr.
Beerdigung Donnerstag, den 18. März, vormittags 9 Uhr. 3738

Bekanntmachung.

Entsprechend der Polizei-Verfügung des Posener Herrn Wojewoden vom 25. Dez. 1924, l. dz. 15690/24 in Übereinstimmung mit der Rundverfügung vom 30. Okt. 1924, l. dz. 25668/24 betreffend **periodische Untersuchung der Zugtiere** wird bekanntgegeben was folgt:

Da nicht alle, deren Zugtiere der pflichtmäßigen tierärztlichen Untersuchung unterliegen, sich streng an den festgesetzten in dem Stadtanzeiger der Stadt Bydgoszcz Nr. 14 vom 6. Juni 1925 und Nr. 1 vom 15. Jan. 1926 veröffentlichen Stundenplan richten, sondern ihre Pferde vorführen wie es ihnen am besten paßt, wodurch sie die Arbeit des Herrn Kreistierarztes als auch der Polizeifunktionäre erschweren, so bringe ich in Erinnerung, daß die Pferdeuntersuchung nur in nachstehender Ordnung vorgenommen wird:

Polizei-Bezirk	I	von	8— 9 Uhr	morgens,
"	II	"	9—10 "	"
"	III	"	10—11 "	"
"	IV	"	11—12 "	mittags,
"	V	"	12— 1 "	"
"	VI-VII	"	1— 2 "	nachm.

Um $1^1/_2$ Uhr wird das Tor zum Städt. Viehhof geschlossen, so daß Zuspätkommende nicht mehr eingelassen werden.

Die Interessenten haben in den festgesetzten Terminen zu erscheinen, da ihre Pferde in andern als den oben angegebenen Stunden grundsätzlich nicht untersucht werden, wodurch ihnen Verluste entstehen.

Gleichzeitig bringe ich in Erinnerung, daß der Verpflichtung der Gestellung von Zugtieren zur tierärztlichen Untersuchung nicht nur Hausierhändler unterstehen wie vielfach angenommen wird, sondern alle Pferdebesitzer, welche nach Art der Hausierhändler ihre Waren in der Stadt umherfahren, wie Händler, Fleischer, Bäcker, Gärtner, Kaufleute, Spediteure, Fuhrwerksbesitzer, ohne Rücksicht darauf, ob sie nach der Meinung des § 56 der Gewerbeordnung die Berechtigung zum Hausierhandel haben oder nicht. Dasselbe gilt von denjenigen, die ihre Gespanne vermieten usw.

Wer aus irgendwelchen Gründen an der Gestellung seiner Pferde in dem oben bezeichneten Termine behindert war, hat diese innerhalb 8 Tagen dem Kreistierarzt Herrn **Jewasiński**, ul. Libelta 12, privat, zwecks Untersuchung vorzuführen und gleichzeitig sich mit dem Untersuchungsbüchlein in der Städt. Polizeiverwaltung, ul. Grodzka 32, Zimmer 8, zwecks Notierung der Evidenz zu melden. Die Untersuchung in den obig angegebenen Terminen ist gebührenfrei. Für Privatuntersuchung werden 2 zł für die Untersuchung eines Pferdes erhoben.

Bydgoszcz, den 23. Februar 1926.

Die Städt. Polizeiverwaltung.

Am 12. März d. J. verstarb nach schwerem Leiden

Herr Gutsbesitzer

Erich Thalwitzer

in Pantau, Kreis Tuchel.

Zum 3. Male innerhalb 8 Wochen für uns ein herber Verlust, der uns in aufrichtiger, tiefer Trauer das Herz von neuem schwer macht!

Einem klugen, willensstarken, arbeits- und erfolgreichen Leben hat der unerbittliche Tod ein zu frühes Ziel gesetzt, und wir haben einen guten Freund und treuen, deutschen Bruder verloren, der unverzagt und hoffnungsfroh zu uns stand, war trüber Tag, war heiterer Sonnenschein! Ein Vorbild als Mann und Mensch! 3731

Ehre seinem Andenken!

Kreiswirtschafts-Verband Tuchel-Zempelburg.

Stockmann. Wültenberg.

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)

Von 4—8 Promenada 3

2988

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen
Ing.-Schule f. Masch.- u. Automobilbau, Elektrotechn. Einz. Sond.-Abt. f. Landm. u. Flugtechn.

14267

Wer erteilt ein. Dame gründlich **poln. Unterricht?** Offert. mit Preisang. u. U. 2317 a. d. G. d. Ztg.

Wer erteilt 2 jungen Damen gründl. poln. Unterricht? Offert. mit Preis u. C. 2146 a. d. Geschst. d. Ztg.

Zurückgekehrt!
Dr. med. Maryński
Chirurg
12—1 $3^1/_2$—5 2248
Plac teatralny 3.

WARUM
klagen Sie dauernd über
Gicht u. Rheumatismus
Ihren Bekannten die Ohren voll, so daß
Ihnen jeder aus dem Wege geht
wenn Sie doch nichts dagegen tun. Gehen Sie lieber in die nächste Apotheke und kaufen Sie sich unser millionenfach bewährtes, weitbekanntes
CAPSINAP.
Name gesetzlich geschützt. 3035

DANZIG
Hotel Monopol
Inhaber: **Erich Paul**
im Geschäftszentrum **Hundegasse 16/17**
Fernsprecher 3138
Vollständig neu ausgestattete FREMDEN-ZIMMER
zu kleinen Preisen
ERSTKLASSIGE KUCHE
Auto-Garagen 2538 **Auto-Garagen**

Am 12. d. Mts. verschied nach langem, schwerem Leiden im 46. Lebensjahre der

Mühlengutsbesitzer Herr

Erich Thalwitzer-Pantau.

Zum dritten Male binnen weniger Wochen stehen wir schmerzbewegt an der Bahre eines verdienstvollen Mitgliedes. Seit dem Jahre 1906 gehörte der Entschlafene unserem Verein an, dem er stets regstes Interesse entgegenbrachte. Aus der reichen Fülle seiner vielseitigen Kenntnisse und großen praktischen Erfahrung schöpfend, war dieser vortreffliche Mann und Landwirt uns stets ein besonders wertvoller Berater. Ein heimtückisches Leiden entriß ihn allzu früh aus einem arbeitsreichen Leben. 3736

Ehre seinem Andenken!

Landwirtschaftlicher Verein Tuchel

Dr. Germann.

Nimm u. lies!

Das 2. Heft des neuen Jahrganges ist soeben erschienen. Es enthält neben literarischen Artikeln Verzeichnisse der Neuerscheinungen und wertvoller billiger Bücher des Deutschen Buchverlags. Auf Wunsch kostenlose unverbindl. Zusendung frei mit der Post durch die

Buchhandlung Arnold Kriedte
Grudziądz.

3547

Wilh. Matern
Dentist 1866
Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.

Photo-Aufnahmen von 1 zł bei 2327 **Wiol,** ulica Sienkiewicza 44.

Echte Schweizer
Seiden-Gaze
Ferd. Ziegler & Co.
Bydgoszcz 3046

Evangelisation.

Von **Montag den 15. bis Freitag, den 19. März** werden jeden Abend um $1/2$8 Uhr in der **Kapelle Pomorska (Rinkauerstr.) 26**

evangelistische Vorträge

von Herrn Prediger **O. Krause** aus Kicin, über verschiedene religiöse Themen gehalten. Zu diesen Vorträgen ist jedermann herzlich eingeladen. 2344

OKOLE
H. MATERN
Dentist 1867
Sprechstunden. 9–1. 3–6 Uhr
Okole, Grunwaldzka 104
im Hause des Kaiser-Kaffee-Geschäfts.

Sauerkraut in neuen, eichenen Fässern von ca. 200 kg Inhalt, oder in franko einzusendenden Fässern hat abzugeben **Domin. Kotowiecko, pow. Pleszew.** 2992

Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Offerten unter L. 2160 an die Geschäftsst. d. Z.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.

Dienstag, den 16 März 1926, abends 8 Uhr

Die Journalisten

Lustspiel in 4 Akten von Gustav Freytag.
Eintrittskarten für Abonnenten Montag in Johne's Buchhandl. Freier Verk. Dienstag v. 11–1 Uhr u. ab 7 Uhr abds. a. d. Theaterkasse

Freitag, den 19. März 1926, abends $7^1/_2$ Uhr zum letzten Male zu kleinen Preisen

Marietta

Operette in 3 Akten Robert Bodansky und Bruno Hardt-Warden
Gesangstexte von Willi Kollo, Musik v. Walter Kollo.
Eintrittskarten Dienstag bis einschließ. Donnerstag i. Johne's Buchhandl. Freitag v. 11–1 Uhr u. ab $6^1/_2$ Uhr abds. an der Theaterkasse.

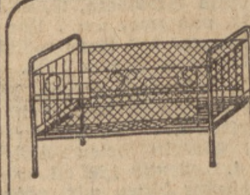
Sonntag, 21. März 1926 nachmittags 3 Uhr **Volks- und Schüler-Vorstellung zu ermäßigt. Preisen**

Egmont.

Trauerspiel in 5 Akten (9 Bildern) von W. von Goethe Musik von Beethoven.
Eintrittskarten Dienstag bis einschl. Sonnabend in Johne's Buchhandl., Sonntag v. 11–1 Uhr und ab 2 Uhr nachm. an der Theaterkasse. 3769

Die Leitung.

Billig! Billig!
auch für Gärtner und Wiederverkäufer, da ich Pachtland räumen muß.
Obstbäume, Frucht- und Beerensträucher, Zierbäume und Blütensträucher, Vorpflanz- und Decksträucher, Schling- und Kletterpflanzen, Alleebäume, Trauerbäume, Coniferen in vielen besten Sorten mit Ballen, **Kletterrosen und niedrige Rosen, Rhabarberstauden,** großes Sortiment von peren. winterharten Blütenstauden 2c. 2c.
Billig! Billig!
Jul. Roß,
Gartenbaubetrieb, **Sw. Trójcy Nr. 15.**
2631 Fernruf 48.



Kinder-Betten
preiswert in größter Auswahl.
F. Kreski, Bydgoszcz, Gdańska 7.
3444

Wir empfehlen uns zur Anfertigung von
Speisen- und Weinkarten
in geschmackvollen Ausführungen zu mäßigen Preisen.
A. DITTMANN
G. m. b. H.
Bromberg.

Frischer
Samen
von **Gemüse, Blumen** usw. **ist eingetroffen.**
Haupt-Preisverzeichnis 1926 auf Wunsch kostenfrei
Ernst Raymann
Danzig-Langfuhr.
Fernsprecher 41 631
2537

Die Städtische Gasanstalt Bydgoszcz

gibt laufend erstklassigen **Gaskoks** zu sehr angemessenen Preisen ab, waggonweise und in kleineren Mengen; ebenso auch **Benzol** pa. Qualität. Telefon Nr. 630 oder 631.

Der Direktor der Städt. Gasanstalt.
(—) Br. Klimczak. 3583

Am 12. März d. Js. erlöste Gott der Herr von seinem langen, schweren Leiden durch den Tod unsern kirchlichen Gemeindevertreter, den

Mühlengutsbesitzer

Herrn Erich Thalwitzer

in Pantau (Pamiętowo).

Schon wieder steht unsere Kirchengemeinde tief ergriffen an der Bahre eines Mannes, der in der Vollkraft der Jahre allzufrüh ihr entrissen wurde. Mit seinen auf Erfahrung beruhenden und stets in die Weite schauenden praktischen Ratschlägen hat der Entschlafene stets das Beste unserer Kirchengemeinde zu fördern gewußt. Dankbar wird sie sein Andenken stets in Ehren halten.

Gott schenke ihm eine selige Ruhe!

Kejowo, pow. Tuchola, den 13. 3. 1926.

Die kirchlichen Körperschaften

Pahl, Pfarrer. 3730

Tran
prima norweg., unvermischt, empfehlen 1698
Ferd. Ziegler & Co., Dworcowa 95.

Kutschwagen neue und gebrauchte **Arbeitswagen** **Räderfabrik auf gebog. Felgen** bis $3^1/_2$" stark, **Radnaben Kutsch-Kasten** Beste Ausführung, günstige Bedingung. **Sperling Nachf., Nakło** 2798 **Tel. 80.**

Biete
an: 3382
Kali
Thomasmehl
Superphosphat
Kalkstickstoff
Kaufe
Getreide.
Otto Belau,
Sępólno.

Kutsch- u. Arbeitsgeschirre in groß. Ausw. zu günstigen Preisen, stets auf Lager. **M. Zybertowicz** Sattlermeister, **Bydg., Kujawska 29.** 10212

Fabryka Wyrobów Drzewnych
Bydgoszcz, Matejki 3, Telefon 694
liefert sofort ab Lager: 3602
Kleiderbügel :: Wäscheklammern
Küchenbretter :: Bürstenhölzer etc.
eigen. Fabrikation zu billigsten Preisen und übernimmt jegliche Herstellung
von Holzmassenartikeln.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 61.

Bromberg, Dienstag den 16. März 1926.

Pommerellen.

15. März.

Graudenz (Grudziądz).

—* **Inspizierung.** Der neue Wojewodschaftspolizeikommandant Inspektor Wróblewski inspizierte in diesen Tagen die hiesige Polizei nebst Polizeischule. *

—* **Zur Steuereinschätzungskommission** für den Landkreis Graudenz auf die Zeit bis zum Jahre 1929 sind folgende Personen delegiert worden: Kaufmann Nast, Szplitter und Andrzejewski aus Lessen (Łasin); Gajkowski und Graf aus Radzyn; Fritsch-Kl. Tarpen (Małe Tarpno); Industrieller Adrowski-Turznica und Kaufmann Rutkowski-Radzyn. *

A. **Die Weichsel** zeigt noch immer einen recht hohen Wasserstand. Die Kämpen sind noch hier und da überschwemmt, ebenso ein Teil des Ladeufers. Der Strom ist noch nicht belebt. *

□ **Der Sonnabend-Schweinemarkt** war recht gut beschickt. Besonders zahlreich waren Läufer vorhanden, aber auch Ferkel wurden ausreichend angeboten, ebenfalls fand man auch angemästete Schweine. Die Preise sind noch immer hoch. Man zahlt für das Paar Absatzferkel 55—60, Die Läufer kosten pro Zentner ca. 100. Läufer werden hauptsächlich von Händlern angeboten, welche die Schweine auf dem Lande aufkaufen. Die Nachfrage ist außerordentlich groß. Auf der Straße sah man über ein Dutzend Wagen, welche gekaufte Schweine laden sollten. Das Geschäft verlief glatt. *

□ **Der Sonnabend-Wochenmarkt** war stark beschickt. Es wurden folgende Preise bezahlt: Butter 2.50—2.60, Eier 1.50 bis 1.60, Kartoffeln 2.50—2.60, Äpfel 45. Die Gärtnerstände zeigten schon frischen Salat. Das Köpfchen wurde mit 60 bis 80 angeboten. Blumen waren reichlich vorhanden und erzielten die üblichen Preise. Der Fischmarkt war etwas schwächer beschickt. Es wurden folgende Preise gezahlt: Aal 1.50. Hecht 1.40, Zander 2.80, Bressen 1.40, Barsche 1—1.20. Frische Heringe wurden mit 45 pro Pfund gehandelt. Die Beschickung des Geflügelmarktes läßt nach. Es kosteten Puthähne gerupft 10. Suppenhühner 3—5. Der Fleischmarkt war ausreichend beschickt. Es kostete: Schweinefleisch 1.20, Speck 1.40, Rindfleisch 80—1.10, Kalbfleisch 0.70, Schmalz 2.20, Talg 1.20. Der Markt verlief schleppend. *

—dt. **Auf einen recht schlauen Einfall** kam ein hiesiger aus Amerika zugezogener Hauswirt. Da das „Abstandnehmen" für freie Wohnungen schon etwas Altes ist, vermietete er freie Wohnungen in seinem Hause zwar ohne Abstand, der Mieter mußte ihm aber auf Wechsel 1000 Zł. pumpen, mit einem „unbegrenzten" Fälligkeitstermin, welches auf dem betr. Wechsel vermerkt wurde. Der Mieter zerbricht sich nun den Kopf, was er mit diesem „Wertobjekt" anfangen soll. *

—* **Verhaftet** wurden vom 9. zum 10. d. M. insgesamt sieben Personen, darunter ein ganz geriebener Taschendieb. welcher seit längerer Zeit auf dem Bahnhof seine „Kunst" zum Schaden vieler Reisenden ausübte. Vom 10. zum 11. d. M. wurden acht Personen verhaftet, hiervon fünf wegen Diebstahls. *

Thorn (Toruń).

—dt **Ein neues Stadtviertel** ist in letzter Zeit am Anfang der Bromberger Straße (Bydgoska) und Ecke Fischerei (am Pilz) entstanden. Nur zwei Villen (Rosochowicz und Rechtsanwalt Tempski) sind neu errichtet und haben diesem Stadtteil ein völlig neues Gepräge gegeben. Die architektonisch schön ausgeführten Villen sind von einem Zaun umgeben, hinter welchem ein Garten entstehen wird. Die ehemalige „wilde Ecke" dieser beiden Straßen hat jetzt ein großstädtisches Aussehen. * *

—* **Polnischer Sprachkursus.** Auf Magistratskosten hat man hier einen Beamtenkursus zur Erlernung der polnischen Sprache eröffnet. Der Kursus zerfällt in zwei Teile, für Anfänger und für Vorgeschrittene. Es haben sich bereits 89 Schüler (Beamte) hierzu gemeldet. * *

—* **Ein aufregendes Schauspiel** trug sich am vergangenen Freitag in der Bromberger Straße (Bydgoska) zu. Im vierten Stockwerk eines Hauses unternahm die Ida A. einen Selbstmordversuch, indem sie Gift nahm. Ein noch rechtzeitig herbeigerufener Arzt rettete sie vor dem Tode. Als später der Arzt mit einem Polizeibeamten erschien, damit letzterer ein Protokoll über die Gründe zu der Tat aufnehmen sollte, schloß sich die A. ab und drohte aus dem Fenster zu springen, falls sich beide nicht entfernten. Es wurde hierauf die Feuerwehr angerufen, welche vor dem Hause ein großes Fallnetz ausbreitete, um sie, wenn sie dies ausführen sollte, aufzufangen. Das Mädchen besann sich jedoch später eines Besseren und ließ Arzt und Beamten in die Wohnung. Trotzdem konnte nichts über den Beweggrund zum Selbstmord festgestellt werden. * *

—* **In verwahrlostem Zustande** befindet sich das Stückchen Chaussee an der Eisenbahnbrücke beim Übergang nach der Rudaker Chaussee. Infolge des ständigen Regenwetters haben sich überall Wasserlöcher gebildet, so daß Fußgänger dieses Stückchen nicht passieren können. Solche Kleinigkeiten könnten doch bald ausgebessert werden. * *

—* **In Gewahrsam genommen** wurden von der Polizei eine größere Anzahl Personen ohne festen Wohnsitz. Sie sollen bis zur Feststellung des eigentlichen Wohnsitzes in Haft behalten werden. Hauptsächlich obdachlose Frauenspersonen waren darunter. * *

—* **Einbruchsdiebstähle.** In den Stall der Witwe A. Schmidt, Waldowska 21 (Waldauerstraße). brachen Diebe ein und stahlen sechs fette Gänse. In der Nähe des Bahnhofs Mocker wurden später zwei Gänse gefunden, welche jedenfalls wegen ihrer Schwere von den Dieben fortgeworfen wurden. — Aus der Wohnung des Rechtsanwalt Dr. Michalek stahlen Diebe eine größere Menge Sekt und Liköre. — Einem Wierzbicki wurde unbemerkt eine goldene Uhr „abgeknöpft". * *

—* **Aus dem Landkreise Thorn.** Die Eisenbahnhaltestelle auf der Warschauer Strecke bei Balkau wird vergrößert und es soll hier ein Bahnhofsgebäude errichtet werden. Mit den Planierungsarbeiten des entsprechenden Geländes ist bereits begonnen worden. * *

* **Briesen** (Wąbrzeźno), 11. März. Vergiftet hat sich auf dem katholischen Friedhof eine gewisse Pelagja Maklakiewicz aus Thorn. Auf ihre Schmerzenslaute eilte eine Frau herbei, die auf dem Friedhof weilte, und leistete ihr Hilfe. Sie wurde ins hiesige Krankenhaus überführt. Die Ursache zu der Tat sollen Schulden gewesen sein. Ob die M. mit dem Leben davonkommt ist fraglich.

h. **Briesen** (Wąbrzeźno), 12. März. Infolge Maschinenbruchs im Elektrizitätswerk herrschte in unserer Stadt durch etwa drei Wochen eine ägyptische Finsternis. Jetzt ist der Schaden endlich behoben und wir erhalten wieder Licht und Kraft. Die Kleinbahn konnte gleichfalls in Betrieb gesetzt werden.

* **Culm** (Chełmno), 11. März. Betreffs Aufwertung von alten deutschen Reichsbanknoten scheint man sich in manchen Kreisen noch immer Hoffnung zu machen. Letzthin sind in der hiesigen Stadtniederung Drucksachen aus Deutschland verbreitet worden, in denen den glücklichen Besitzern von alten deutschen Reichsbanknoten eine Aufwertung von 50 Prozent in Aussicht gestellt wird. Ein Antragformular kostet 1 Dollar, in dasselbe werden die Nummern der betreffenden Reichsbanknoten eingetragen und zusammen mit der Gebühr von 1 Dollar nach Deutschland gesandt. Dortselbst soll ein Prozeß gegen den Staat angestrengt werden, um eine Aufwertung von 50 Prozent zu erzielen. Die Sache wäre ja ganz schön, wenn der Oberste Staatsgerichtshof in Deutschland nicht schon eine Aufwertungspflicht des Staates verneint hätte. Vielleicht wirkt das deutsche Konsulat in dieser Beziehung aufklärend, damit den Bürgern nicht unnötig das Geld aus der Tasche gezogen wird.

* **Dirschau** (Tczew), 13. März. Von der Unglücksstelle an der Eisenbahnkreuzung auf der Chaussee bei Subkau teilt dem „Pomm. Tagebl." Herr Schneidermeister J. Karlikowski einiges über dort schon in früheren Jahren vorgekommenen Unfälle mit, die er seinerzeit als Junge miterlebt hat, da sein Vater damals dort als Schrankenwärter stationiert war. Er schreibt u. a.: Es war im Jahre 1864, an einem nebligen und trüben Vormittag, als das Fuhrwerk (Kutsche) des Subkauer Pfarrers mit dem Pfarrer Niklewski als Insassen den Überweg passierte. Zur selben Zeit kam aus Pelplin eine leere Personenzugmaschine angefahren, die die Kutsche an dieser Stelle erfaßte und gänzlich zertrümmerte. Der Kutscher wurde hierbei von der Maschine völlig zerstümmelt und die Körperteile 300—400 Meter weit von der Maschine verschleppt. Pfarrer Niklewski fand man ebenfalls tot unter den Trümmern, jedoch ohne merkliche Verletzungen, jedenfalls hatte er von der Maschine einen tötlichen Schlag an den Kopf erhalten. Von den Pferden wurde nur eines am Schenkel verwundet. Wegen dieses Unglücks konnte der damalige Bahnwärter Gehrke, den hierbei keine Schuld traf. dort nicht länger im Dienst bleiben. Daher wurde mein Vater von Wärterstation 217, jetzt 154, Baldauer Feld, nach Wärterstation 213, jetzt 150, bei Subkau versetzt. Ich war damals fünf Jahre alt, kann mir aber noch die zertrümmerten Wagenteile, hauptsächlich Räderspeichen, ganz lebhaft vorstellen, mit welchen wir Kinder spielten. Auf die Gefahren dieser Dienststelle wurde mein Vater von dem damaligen Betriebsinspektor Bachmann ganz besonders aufmerksam gemacht, diese bestehen darin, daß die Chaussee sehr schräge über das Gleise führt, aus diesem Grunde auch die Schranken weit auseinander stehen und von den an der Haltetafel stehenden Wagenführerrn das Herannahen der Züge erst im letzten Augenblick zu sehen ist. Auch hat die Eisenbahn ein Gefälle vom Bahnhof Subkau bis zur Bude von 5 Meter und dann beginnt auch eine große Kurve. Mein Vater hat diese Dienststelle 18 Jahre versehen, und ich habe dort die schönste Zeit meiner Jugend zugebracht. Meinem Vater ist dort während dieser Zeit auch so manches passiert. U. a. hat einmal ein mit Heu beladener Wagen anstatt die Chaussee die Eisenbahnstrecke in der Dunkelheit als Weg benutzt. Der Kutscher war zudem betrunken und schlief auf dem Heu. Mein kleiner Bruder entdeckte die Gefahr und es gelang uns mit Hilfe eines vorbeifahrenden Fleischermeisters und seines Gesellen, die Gefahr zu beseitigen, ohne den Personenzug anhalten zu müssen. Bei Schneetreiben und Nebel mußte damals die Mutter oder aber auch wir Jungens dem Vater im Dienst beistehen, sonst wäre manches Unglück geschehen. Bei dem jetzigen großen Verkehr mit Autos wäre wirklich die schon früher geplante Unterführung der Chaussee an dieser Stelle nötig.

* **Hela** (Hel), 13. März. Der Heringsfang ist in diesem Jahr recht ergiebig. Hoffentlich hat das eine preiserniedrigende Wirkung zur Folge, zumal der Preis dieses Volksnahrungsmittels noch immer recht reichlich hoch ist. Besonders lohnend zeigt sich der Fang für diejenigen Fischer, die über Motorkutter verfügen, so daß auch das offene Meer aufgesucht werden kann.

* **Konitz** (Chojnice), 13. März. Die Verhandlungen gegen den Polizistenmörder Jagoda finden, entgegengesetzt polnischen Blättermeldungen, vorläufig noch nicht statt. Es ist bis jetzt noch kein Termin festgesetzt worden.

Graudenz.

Dragasz.

Landwirtschaftl. Verein Dragasz.

Sitzung

Montag, den 22. März 1926, **abds. 6½ Uhr** im **„Weißen Krug"** zu Michale.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Tagung des Landbund-Weichselgau in Graudenz.
2. Besprechung über Maßnahmen zur Verminderung der Sperlingsplage.
3. Rechnungslegung u. Entlastg d. Rendanten.
4. Beitragszahlung.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand L. Tyart.

* **Putzig**, 13. März. Ihr 25jähriges Diakonissen-Jubiläum begeht am 21. d. M. die Oberin des hiesigen Auguste-Viktoria-Krankenhauses, Schwester Marie. Die Einsegnung findet im Mutterhause statt. Achtzehn Jahre wirkt Schwester Marie an unserm Krankenhause und vielen Kranken ist sie in ihrer stillen Güte und Warmherzigkeit Stütze und Stab gewesen. Kein Wunder, daß sie sich im Laufe der Jahre eng verwachsen fühlte mit dem Hause, das ihr wahrhaft zur zweiten Heimat wurde. Möchten ihr noch viele Jahre segensreichen Wirkens beschieden sein.

* **Putzig** (Puck), 12. März. **Ein aufsehenerregender Vorfall** ereignete sich, wie das „Pomm. Tgbl." berichtet, dieser Tage hierselbst in der Mühlenstraße. Die 16jährige Schwägerin des Photographen Wolff, Frl. Herta Pianowski, war allein im Atelier und hatte sich bis zum Abend nicht mehr sehen lassen. Als Frau Wolff nachforschte, entdeckte sie die Vermißte in der Dunkelkammer. Sie lag ohnmächtig auf einer Matratze. Ihr Gesicht war mit einem schwarzen Tuch bedeckt und im Munde steckte zusammengeballtes Zeitungspapier, das wahrscheinlich mit Äther getränkt war. An Händen und Füßen war das Mädchen gefesselt. Der herbeigerufene Arzt vermochte auch nur festzustellen, daß eine Betäubung vorlag, die recht lange anhielt. Schließlich konnte sie der herbeigerufenen Polizei folgende Auskunft geben: Als sie zur Dunkelkammer kam, trat ihr dort ein vornehm gekleideter schwarzmaskierter Herr entgegen mit dem Ausruf: „Endlich habe ich Sie, Frl. Herta, vier Wochen warte ich vergeblich auf den Augenblick." Der Mann sprach erst französisch, dann deutsch und forderte sie auf, mit ihm zu kommen, sie solle nicht schreien und sich nicht sträuben, es helfe ihr doch nichts. Als er im Guten nicht zum Ziele kam, schritt er unter höflichem Bedauern zu Gewaltmaßregeln, betäubte und fesselte sie an Händen und Füßen, in welchem Zustand sie dann von der Schwester aufgefunden wurde, ehe der Unhold seine Absicht, sein Opfer zu entführen, wahr machen konnte. Wie die Überfallene sich erinnert, trug der Mann braunen Mantel, elegante Lackschuhe, grau karierte Strümpfe. Er hatte sehr gepflegte Hände und trug anscheinend mehrere wertvolle Ringe. Fest steht, daß er sich hier längere Zeit informierte und er ist auch Montag in verschiedenen Lokalen gesehen worden. Die Nachforschungen sind im Gange.

h **Schönsee** (Kowalewo), 12. März. Einen Selbstmordversuch unternahm vor einigen Tagen der Kriegsinvalide Anton Czarnecki von hier, indem er sich mit einem Rasiermesser die Pulsader öffnete. Nahrungssorgen sollen ihn zu diesem Schritt getrieben haben. Durch den Beistand des hiesigen Arztes Dr. Ośmiałowski wurde er gerettet.

* **Tuchel**, 13. März. Einem Anleiheschwindler, der es auf Städte abgesehen hat, ist auch die Stadt Tuchel ins Garn gegangen. Diese Stadt hatte sich, wie so viele andere pommerellische Städte, auch um eine Auslandsanleihe beworben. Und da kommt denn eines guten Tages ein elegantes Tourenauto vor das Rathaus gesaust, ein noch eleganterer Herr mit einer umfangreichen Aktenmappe entsteigt dem Gefährt und, nachdem dieser das Magistratsbüro betreten, gibt er seine Karte, lautend Guido de Hollor, Lwow, dem diensttuenden Beamten mit der Bitte, dieselbe dem Herrn Bürgermeister zu überreichen, den er in Sachen der Anleihe zu sprechen wünsche. Das Stadtoberhaupt, hocherfreut über den Besuch, ist auch gleich zur Stelle, die Verhandlungen gehen rasch und günstig vorwärts, schließlich ersucht Herr de Hollor um einen Auslagenvorschuß in Höhe von 400 Zł., der dringend zu den Vorarbeiten benötigt werde. In die Auslagen rechnete de Hollor die Reisekosten der Vermittlungsbeamten, die Kosten für photographische Aufnahmen der städtischen Realien, als Rathaus, Schule, Schlachthaus, Gasanstalt usw. Herr Guido de Hollor erhielt die 400 Zł. gezahlt, und indem er bat, dem Photographen aus Posen, den er senden werde, bei der Aufnahme zur Seite zu sein, gab er die Versicherung, daß die Darlehnssachen der Städte jetzt mit Hochdruck bearbeitet werden, er, Hollor, müsse heute noch Zempelburg erledigen. Der gewandte Herr verabschiedet sich. Der Posener Photograph traf in Tuchel ein und fertigte die Aufnahmen. Dann blieb es stille, diese Stille wirkte immer schwüler, an betreffender Stelle merkte man, daß in der Sache mit Guido etwas nicht stimmt. In dem betreffenden Atelier in Posen erfuhr dann ein Bekannter von der hiesigen Stadtverwaltung, daß Hollor tatsächlich in Lemberg wohnhaft sei, daß das Atelier von ihm den Auftrag erhalten habe, in einer Anzahl von Städten entsprechende Aufnahmen zu fertigen und die betreffenden Bilder an Hollors Adresse nach Lemberg unter Nachnahme des Kostenbetrages senden sollte. Das Atelier hat ordergemäß verfahren, aber — die Nachnahmesendung wurde nicht eingelöst. Weitere Ermittlungen haben nun ergeben, daß Guido de Hollor mit der Darlehnssache überhaupt nichts zu tun hatte, sein Name lautet „Gera Hollor", er ist Tscheche, hat inzwischen Lemberg verlassen und soll in Berlin Aufenthalt genommen haben.

* **Zakrzewek, Kreis Zempelburg**, 14. März. Hier fand am Sonntag, 7. März, in der Schule die Gemeindevertreterwahl statt. Es waren eine deutsche und zwei gemischte Listen aufgestellt. Liste Nr. 1 (deutsch) mit 76 Stimmen, Liste Nr. 2 mit 21 Stimmen, und Liste Nr. 3 mit 33 Stimmen. Es entfielen auf Liste 1 fünf, auf Liste 2 ein und auf Liste 3 zwei Vertreter.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Kowel**, 12. März. Über einen Dorfschulzen als Räuberhauptmann berichtet der „Ilustrowany Kurjer Codzienny". Am 4. d. M. wurde der Eisenbahnwärter Dominikowski in der Nähe der Station Myzowo von bewaffneten Banditen überfallen, und zwar vom Schulzen des Dorfes Szajno, Longin Szajasiuk, Josim Martyniuk und Michał Chomiak, wovon die beiden letzteren Berufsbanditen sind. Sie raubten einen Eisenbahnerpelz, Stiefel, eine Uhr und 18 Kilo Speck. Am Tage darauf fielen dieselben Banditen vormittags über den im Wagen fahrenden Zwangsvollzieher des Fiskus, Andrzej Koncewoj, her. Szajasiuk schlug sein Opfer mehrmals mit einem Beil auf den Kopf, was den sofortigen Tod verursachte. Die Banditen raubten ungefähr 500 zł und schleppten dann die Leiche in den Szajnoer Wald, wo sie sie mit Stroh und Holz bedeckten und in Brand steckten. Die sogleich aus Kowel abgeschickte Polizeiabteilung hat sämtliche Banditen festgenommen.

Räuberromantik in Rumänien.

Rumänien hat jedes Jahr sozusagen einen Saisonräuber, der ganze Gegenden in Schrecken versetzt, so daß die Leute schon zittern, wenn sie nur seinen Namen nennen hören. Vorletztes Jahr war es Terente, der „König der Donausümpfe", gegen den fast eine kleine Armee aufgeboten wurde, der aber Soldaten, Gendarmen und Offiziere an der Nase herumführte, bis ihm der Boden zu heiß wurde und er sich als Matrose auf ein Schiff verdingte. Bei der Landung in Hamburg hatte auch seine Stunde geschlagen und ahnungslos fiel er in die Hände der deutschen Hafenpolizei.

Das vergangene Jahr stand im Zeichen der beiden Räuberhauptleute Munteanu und Tomescu, die in den zerklüfteten Waldgebirgen des Prahova- und Dimbovitzatales ihr Unwesen trieben. Sie traten zumeist in der Uniform eines Gendarmerie-Wachtmeisters auf, was ihnen die Möglichkeit gab, sich unerkannt unter ihre eigenen Verfolger zu mengen oder die leichtgläubige Bevölkerung, die vor den Gendarmen einen gewaltigen Respekt hat, über ihr Handwerk zu täuschen.

Ihr erstes Räuberstücklein, das sie sozusagen berühmt gemacht hat, war der freche Überfall auf die Badegäste von Vulcana. Ungefähr 50 Personen fuhren in 18 Wagen von der Bahnstation Laculetze in das nahe Bad Vulcana, als sich plötzlich zwei gutgekleidete Gendarmen näherten und die ersten Wagen zur Ausweisleistung anhielten. Da sich die Insassen diese Belästigung nicht gefallen lassen wollten, bekannten die „Gendarmen" Farbe und gaben sich als die gefürchteten Banditen Munteanu und Tomescu zu erkennen. Das genügte, um die ganze Gesellschaft in einen panischen Schrecken zu versetzen. Obwohl 15 Reisende mit Revolvern bewaffnet waren, wagte es keiner, auf die Räuber zu schießen, die indessen jedem Einzelnen die Taschen kehrten und Geld und Wertsachen zu sich nahmen. Die Beute war ziemlich beträchtlich, denn sie ergab, außer etwa 100 000 Lei in bar, Schmucksachen im Wert von mehreren Hunderttausenden Lei. Das Interessanteste aber war, daß sich unter den Geplünderten auch ein Abgeordneter, der Präsident der stärksten Oppositionspartei, befand, der dann in einer Bukarester Zeitung wütend gegen die Polizei wetterte und ihr den Vorwurf machte, daß sie nicht einmal imstande sei, zwei gefährliche Banditen unschädlich zu machen.

Die Polizei wollte diesen Vorwurf nicht auf sich sitzen lassen, und es begann nun eine wilde Jagd auf die beiden Verbrecher, die von dem ganzen Lande mit atemloser Spannung verfolgt wurde. Auch gegen Munteanu und Tomescu waren ansehnliche militärische Kräfte aufgeboten und ein General verbürgte sich persönlich, der beiden habhaft zu werden. Die Räuber aber kümmerten sich nicht viel darum, sondern schlugen sich seitwärts in die Büsche und verschwanden einige Zeit im Dunkel.

Allein das Schicksal schreitet schnell. Munteanu und Tomescu hatten in den Bergen eine große Anzahl von Freunden, denen sie Geld gaben und bei denen sie Unterschlupf und Nahrung fanden; aber sie hatten auch Feinde und Neider und diese wurden ihnen gefährlich.

Eines Tages suchten die Räuber, als Gendarmen verkleidet, eine Waldschenke auf, schmausten und tranken nach Herzenslust, bewirteten die andern Gäste mit Wein und ließen sich von den Zigeunern rumänische Nationaltänze aufspielen. Ehe sie aufbrachen, gaben sie sich zu erkennen; die Leute schlugen das Kreuz, als hätte der leibhaftige Gottseibeiuns unter ihnen geweilt. Nachdem die Bauern ihre Fassung wieder erlangt hatten, lief einer nach Targoviste, in die Komitatshauptstadt und meldete dem Gendarmerieposten das schreckliche Erlebnis.

Die Gendarmen brachen schleunigst auf. In der Gemeinde Bezda gelang es ihnen, die Banditen in einem Bauernhaus einzukreisen. Munteanu und Tomescu eröffneten sofort ein Schnellfeuer auf ihre Verfolger und die ganze Nacht hindurch knatterten die Gewehre. Bei Morgengrauen wagten es die Gendarmen, in das Haus einzudringen. Sie fanden Munteanu, von vielen Schüssen durchbohrt, am Boden liegen; Tomescu konnte sich in die Wälder flüchten. Daß auch er schwer verwundet war, verrieten die Blutspuren. Am nächsten Tag aber meldeten die Bukarester Blätter den Tod Munteanus in Extraausgaben, die reißenden Absatz fanden.

Nach Tomescu wurde nun eine wahre Hetzjagd inszeniert. Aber sie blieb erfolglos. An den Gendarmen nahm er für den Tod seines Freundes Munteanu fürchterliche Rache. Dann machte er durch einen neuen Streich von sich reden. Im Dorfe Bumbica, unweit der Komitatsstadt Targoviste, nahm er zunächst dem Steuereinnehmer 10 000 Lei ab und machte dann einen Abstecher nach dem Herrenhaus des dortigen Gutsbesitzers, wo er aber nur die Dienerschaft traf. Er hielt gründlichste Hausdurchsuchung, die ihm als angeblichem Gendarmerie-Wachtmeister ohne Widerrede gestattet wurde; er fand aber kein Geld, sondern begnügte sich mit vier Anzügen und den Jagdgewehren, die er „beschlagnahmte". Nachdem er sich standesgemäß hatte bewirten lassen, brach er auf. Unterdessen hatte sich aber das ganze Dorf auf der Straße versammelt. Tomescu fiel jedoch nicht einen Augenblick aus seiner Rolle. Pflichtgemäß machte er sich auf die Wiederherstellung der Ordnung, verhaftete sechs renitente Bäuerlein, die ihm die Beute nachschleppen mußten. Als sie die Waldlisiere erreicht hatten, gab er sie frei und verschwand mit seiner Beute im Dickicht.

Der hereinbrechende Winter machte dann seinem Treiben vorübergehend ein Ende. Tomescu hielt sich in den Wäldern verborgen, fand in den verstreut liegenden „Stinen" (Sennhütten) Unterkunft und Nahrung. Das Gendarmeriedetachement von Moreni, in deren Bereich er überwinterte, ließ ihn aber nicht aus dem Auge und verfolgte wachsam jede Spur, ohne daß es lange Zeit möglich gewesen wäre, den Räuber aufzuspüren. Da wurde ihm ein persönlicher Feind zum Verhängnis, der ihn an die Gendarmerie verriet. Die Gendarmen wußten nun ganz genau, in welcher „Stine" sich Tomescu aufhielt. Während der Nacht wurde das Häuschen von den Gendarmen umzingelt. Als Tomescu am Morgen nichtsahnend, mit seinem Lieblingshunde spielend, die Hütte verließ, streckten ihn zwei Schüsse nieder. Der Schrecken der Karpathenwälder hatte aufgehört, die Gegend unsicher zu machen.

Während der letzten Zeit muß es Tomescu schlecht gegangen sein. Er war mit der Kleidung heruntergekommen und hatte kein Geld. Man fand bei ihm nicht einen Bani. Bei dem Sennen, der ihn verriet, aß er Milch und Mamaliga. Was Tomescu mit dem Geld, das er geraubt hatte, und mit den vielen Wertsachen angefangen hat, ist ein Rätsel. Flüchtigen Schätzungen zufolge muß er über eineinhalb Millionen Lei geraubt haben. Tomescu war sicher kein Räuber großen Zuschnittes, aber er verblüffte durch die Geistesgegenwart und die Frechheit, mit denen er zu Werke ging. Die Bewohner des Prahova- und Dimbovitzatales werden aber an Winterabenden noch lange von dem gefürchteten Räuber erzählen und dreimal das Kreuz schlagen, wenn von ihm die Rede ist. (Berner-Bund.)

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.

Thorn.



Kleine Rundschau.

* **Pilotenschicksal.** Auf dem Flugplatz Staaken bei Berlin ereignete sich dieser Tage ein Flugzeugunglück, bei dem der Führer den Tod fand. Der Pilot Billick war mit dem Einfliegen eines Schulflugzeuges beschäftigt, das infolge Absturzes auf dem Boden des Startplatzes in Staaken durch eine Explosion des Motors in Brand geriet. Das ganze Flugzeug stand sofort in Flammen, und der Führer, der sich nicht mehr rechtzeitig aus der Maschine freimachen konnte, verbrannte. Der Fliegerleutnant d. R. Paul Billick hat im Kriege als Kampfflieger im ganzen 31 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Auch als Sportflieger war er erfolgreich tätig und weiten Kreisen bekannt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „MonitorPolski" für den 14. u. 15. März auf 5,1176 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 13. März. Danzig: 64,54—64,71, Ueberweisung Warschau 64,29—64,46, Berlin: Zloty 51,34—51,86, Ueberweis. Warschau 51,77—52,03, Posen oder —,— Kattowitz 51,57—51,83 Neuyork: Ueberweis. Warschau 12,75, London: Ueberweisung Warschau 38,00, Zürich: Ueberweisung Warschau 66,00, Czernowitz: Ueberweisung Warschau —,—. Bukarest: Ueberweisung Warschau —,—, Wien: —,———,—, Prag: ———, , Ueberweis. Warschau —— —. Budapest: ——————, Riga: Ueberweis. Warschau 72,00 Zloty.

Warschauer Börse vom 13. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 35,50, 35,59. 35,41.—,—, Holland 312,60, 313,38, 311,82. London 37,95, —,—, 38,04, 37,86, Neuyork 780, 7,82, 7,78, Paris 28,37½, 28,45, 28,30, —, Prag 23,11, 23,17, 23,05, Schweiz 150,25, 150,62, 149,87, Stockholm, —,—, —,—, —,——, Wien 109,95, 110,22, 109,68, Italien 31,35, 31,43, 31,27.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 13. März. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 123,361 Gd., 123,669 Br., 100 Zloty 64,54 Gd., 64,71 Br., 1 amerik. Dollar —.—— Gd., —.— Br., Scheck London 25,21 Gd., 25,21 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling —,— Gd., —.— Br., Berlin in Reichsmark —,— Gd., —,— Br., Neuyork —,— Gd., —.— Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —.— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Stockholm 100 Kr. — — Gd., — — Br., Warschau 100 Zl. 64,29 Gd., 64,46 Br.

Züricher Börse vom 13. März. (Amtlich.) Neuyork 5,19⅜, London 25,25⁵⁄₁₆, Paris 18,90, Wien 73,20, Prag 15,38½, Italien 20,85½, Holland 208,16¼, Bukarest 2,18½, Berlin 123,68¾.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 7,80 Zl., do. kl. Scheine 7,80 Zl., 1 Pfund Sterling 37,90 Zl., 100 franz. Franken 28,30 Zl., 100 Schweizer Franken 150,15 Zl., 100 deutsche Mark 185,65 Zl., Danziger Gulden 150,39 Zl., österr. Krone 109,68 Zl., tschech. Krone 23,05 Zloty.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 13. März Geld	Brief	In Reichsmark 12. März Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.658	1.662	1.678	1.682
—	Kanada . . 1 Dollar	4.183	4.193	4.181	4.191
7.3%	Japan . . . . 1 Yen.	1.900	1.904	1.894	1.898
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.18	2.19	2.18	2.19
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.391	20.443	20.390	20.442
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.608	0.610	0.610	0.612
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.295	4.305	4.285	4.295
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.07	168.49	168.07	168.49
10%	Athen	5.79	5.81	5.79	5.81
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	19.04	19.08	19.06	19.10
8%	Danzig . . 100 Guld.	80.87	81.07	80.85	81.05
7.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.554	10.594	10.553	10.593
7%	Italien . . 100 Lira	16.83	16.87	16.85	16.89
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.382	7.402	7.382	7.406
5.5%	Kopenhagen 100 Kr.	110.24	110.52	109.81	110.03
9%	Lissabon 100 Escudo	21.255	21.305	21.275	21.325
6%	Oslo-Christ. 100 Kr.	91.54	91.73	91.04	91.26
6%	Paris . . . 100 Frc.	15.23	15.27	15.245	15.285
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.416	12.456	12.416	12.456
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.75	80.95	80.74	80.94
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.025	3.035	3.025	3.035
5%	Spanien . . 100 Pes.	59.09	59.23	59.11	59.27
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.46	112.74	112.51	112.79
9%	Wien . . . . 100 Sch.	59.12	59.26	59.13	59.27
7%	Budapest 100000 Kr.	5.872	5.892	5.872	5.892
12%	Warschau . . 100 Zl.	51.77	52.03	52.36	56.64

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 13. März. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Posener Pfandbriefe alt 33—34—33. 6proz. listy zbożowe 5,60—5,70—5,65. 8proz. dolar. listy 3,40—3,50. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. 1.—8. Em. 1,90. Bank Sp. Zar. 1.—11. Em. 4,00. — Industrieaktien: Cegielski 1.—9. Em. 6,50. Centr. Rolnik. 1.—7. Em. 0,50. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 2,00. Dr. Roman May 1.—5. Em. 18,50—18,25. Unja 1.—3. Em. 3,20. Wag., Ostrowo, 1.—4. Em. 1,00. Zj. Brow. Grodz. 1.—4. Em. 0,80. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 13. März. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Zloty: Weizen 36,50—38,50, Roggen 30 To. à 100 Kilogr. 20,00 und 20 To. à 100 Kilogr. 21,00 Transaktionspreis, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 57,50—60,50, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 31,75—32,75, do. (65% inkl. Säcke) 33,25—34,25, Braugerste, Transaktionspr., 15 To. à 100 Kilogr. 20,50 und 15 To. à 100 Kilogr. 22,50, Gerste 19,00—20,00, Felderbsen 29,00—30,00, Viktoriaerbsen 38,00—42,00, Hafer 21,25—22,25, blaue Lupinen 14,50 bis 16,50, gelbe Lupinen 17,50—19,50, Kartoffelflocken 13,00 bis 14,00, Weizenkleie 15,50—16,50, Roggenkleie 14,00—15,00, Getr. Rübenschnitzel 10,00—11,00, Seradella 19,50—22,50, Fabrikkartoffeln 2,30, Tendenz: nicht einheitlich.

Danziger Produktenbericht vom 13. März. (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen weiß — 13,50—13⅝, Weizen rot — —,———,—, Roggen 7,90—8,00, Futtergerste 7,50 bis 8,00, Gerste 8,25—8,50, Hafer 8,25—8,75, kleine Erbsen 10,00 bis —,—, Viktoriaerbsen 12,50—15,00, grüne Erbsen —, Roggenkleie 5,00—5,25, Weizenkleie grobe 6,50—6,60, do. feine —, Peluschken 9,00, ———, Ackerbohnen 9,75. ——— Großhandelspreise per 50 Kilogramm waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 13. März. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen märk. 250—254, Lieferung März 267,50, Mai 268, Juli 268 u. Geld, fester. Roggen märk. 157—161, Lieferung März 173 u. Brief, Mai 182—181,50, Juli 187,50—186 u. Brief, ruhig. Sommergerste 166—190. Winter- u. Futtergerste 138—152, fester. Hafer märk. 162—172, Lieferung März 172,50 bis 172, Mai 177, Juli 180, fester. Mais loko Berlin Mai 165, Juli 167, fester.

Weizenmehl für 100 kg 32,50—36, behauptet, Roggenmehl 22,75 bis 24,75, fest, Weizenkleie 10—10,10, behauptet, Roggenkleie 8,90—9,10, behauptet.

Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 25—32,00, kleine Speiseerbsen 23—25. Futtererbsen 19—21, Peluschken 20,00—21,00, Ackerbohnen 20,00—21,00, Wicken 23,00-25,50, bl. Lupinen 11,50—12,50, gelbe Lupinen 14,00—14,50, Serradella, 1924er 16—21, neue 26,00—29,00, Rapskuchen 14,00—14,50, Leinkuchen 18,00—18,20, Trockenschnitzel prompt 8,30—8,60. Sojaschrot 18,40—18,50, Kartoffelflocken 13,70—14,00.

Holzmarkt.

Börsenbericht der Holzbörse zu Bromberg vom 11. März. Angebote: Rotbuchene Bohlen, bis 110 Millimeter stark, Herbst- und Wintereinschnitt, aus Klötzen von 30—70 Zentimeter Durchmesser, Dollar 8,— frei Waggon Verladestation in Kleinpolen. — Nachfragen: Engl. Fichten- und Tannenbohlen, u/s. ohne, 4. Klasse, L. von 9/10' aufw., D. L. 16/17', £ 9,10,— per Std. waggonfrei Danzig; dieselben in Kiefer, £ 9.—,— w. o.; dieselben 4. Klasse, £ 7,—,— w. o.; Sleeperblocks, 50/30/20, Schilling 6,3 per Stück waggonfrei Danzig; kief. Grubenholz, vollkommen gesund, 2½"—6½" × 6½', und 3"—8" × 9', Schilling 12,— per Festmeter waggonfrei Danzig; Nadelgrubenstempel, 8—16 Zentimeter Durchmesser, in den für das Ruhrgebiet üblichen Dimensionen und Beschaffenheit, Mk. 23,50 per Festmeter frei Waggon Ruhrzeche. — Gesucht: 1. Eschenbretter, 1", 5/4", 6/4" stark, vollkommen trocken, für Tischlerzwecke; 2. rotbuchenes Schnittmaterial, 30, 50, 60 Millimeter, trocken; 3. eichene Schwellen, Preußeprofil, 260 × 16 × 26 × 16 Zentimeter; 4. ca. 50 Waggons Ia Fichtenstammenden frischer Fällung, Durchmesser 25/40 Zentimeter und aufw., in Käufers Längen, Exportqualität; 5. ca. 200 m³ Birkenklötzer, Zopf-Durchmesser von 22 Zentimeter aufw., L. von 3 Meter aufw., frischer Fällung, Ia Exportqualität; 6. ca. 300 m³ rotbuchene Klötze in Ia Exportqualität, Zopf-Durchmesser von 30 Zentimeter aufw., L. von 3 Meter aufw.; 7. ca. 900 m³ eichenes Schnittmaterial, parallel besäumt, genau nach Käufers Spezifikation, für den Export. — Angeboten: Engl. Kieferbohlen im Vorverkauf auf Bestellung.

Bevor Sie kaufen, besichtigen Sie meine Qualitäts-Instrumente. Preise konkurrenzlos

Pianos Piano-Centrale, Bydgoszcz, ul. Pomorska 10. Tel. 1738 Pianos

„Mix-Seife“ ist die beste und billigste Waschseife.
„Mixin“ ist das beste und billigste Seifenpulver.
3115

ACHTUNG!

Fahrradhändler

Bevor Sie Ihren Bedarf in

Fahrrädern Rahmen Zubehörteilen und Gummi

für die kommende Saison eindecken, fordern Sie im eigenen Interesse sofort meine neue Preisliste ein.

Ich biete Ihnen Vorteile

Größtes Lager in Spezialteilen

Willy Jahr Bydgoszcz

Engroshaus für Fahrräder u. Nähmaschinen
Dworcowa 18 b I 3591 Tel. 1525

Möbel

Billigste Einkaufsquelle kompletter Speise-, Herren-, Schlafzimmer, Küchen, als auch einzelner Möbel in solider Ausführung und zu günstigen Bedingungen empfiehlt

Ignacy Grajnert, Bydgoszcz, Dworcowa 8.
Telefon 1921 2307 Telefon 1921.

Schäfte-Stepperei

Verkaufe Boxkalf-Schäfte für Herren von 7—8,50 zł, für Damen von 5,50—6 zł
Erstkl. Ausf. 2297 **Toruńska 179**

Heirat

Gebild. Wirtschaftsbeamter, 29 J., wünscht mit vermögend. Dame zwecks spät. **Heirat** in **Briefwechsel** zu treten. Landwirtstöchter bevorzugt. Anonym zwecklos, Vermittlung erbeten. Zuschriften evtl. m. Lichtbild bei gegenseitiger peinlichster Diskretion erbeten unter **K. 3650** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Evangl. Schmied kann in eine Schmiede **einheiraten.** Sämtl. Handwerkzeug u. Maschinen vorh. Off. u. **T. 3710** a. d. Gschst. d. Z.

Landwirt 32 J. alt, evgl., Besitzer eines Grundstückes von 135 Morg. gut. Bodens i. Kreise Chodzież (Kolmar), wünscht die **Bekanntschaft ein. Landwirtstochter zw. Heirat** zu machen. Entsprech. Vermögen erwünscht.
Gefl. Offert. mit Bild bitte unt. **U. 3711** an d. Gschst. d. Ztg. zu richten.

Junggeselle, evang., mittl. Erscheinung, Ausg. 20er, 250 Ztn. Korn, wünscht **Einheirat.** in mittl. Landwirtsch. Ernstgem. Zuschr. unt. **A. 2321** a. d. G. d. Z.

Landwirtstochter, ev., 27 J. alt, mittl. Natur, die das elterl. Grundstück übernehmen soll, sucht Herrenbekanntschaft zwecks baldiger **Heirat.**
Offerten unt. **B. 2318** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Geldmarkt

Suche auf 270 Mrg. große Landwirtschaft auf erste Hypothek **4—6000 zł** zu leihen. Angeb. unt. **R. 3558** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Tüchtiger Müller möglichst alleinstehend, wird als **Teilhaber** mit ca. zł 3000 auf eine Wasser- u. Motormühle **gesucht.** Angebote unt. **U. 3579** a. d. Geschst. d. Z.

Offene Stellen

Suche von Ostern **Hauslehrer (in)** mit Unterrichtserlaubnis, für 2 Knaben von 6 und 8 Jahren. 3616
Pfarrer **Skierlo, Płośnica**, p. Działdowo

Suche gebildeten, an strenge Tätigkeit gewöhnten evangelischen **Beamten** für meine 800 Morg. gr. Wirtschaft. Zeugnisabschrift. u. Gehaltsforderungen an 3682
Frobenius, Niewald, pow. Grudziądz.

Suche für meine 1000 Mrg. große Rübenwirtschaft einen jüngeren, gebildeten und an strenge Tätigkeit gewöhnten 3561 **Beamten** Eintritt kann sofort erfolgen.
K. Wilhelm, Osówko, bei Plesewo, powiat Grudziądz.

Zum 1. April od. später unverheirateter, evangl. **1. Beamter** in mittl. Jahr. zur **Leitung des Wirtschafts-Betr.** ca. 2 Taus. Morg. gr. Gutes unt. Chef **gesucht.** Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erbet. an **Gutsbesitzer Temme, Węgrowo, p. Grudziądz.** 2384

Suche zum 15. April d. J. einen **evangl. Beamten** unter meiner Leitung; er muß polnisch lesen u. schreiben können. Bew. wollen Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsford. übers. Nichtantwort gilt als Ablehnung.
Kuhrt, Morsk bei Świecie.

Suche zum 1. April 26 unverheirateten **Beamten** mit mindestens 5-jähr. Praxis unter meiner Leitung. Zeugnisabschriften, Gehaltsanspr. und Lebenslauf an 3683
Feiffer, Mały Łęck, p. Płośnica, pow. Działdowo.

Gesucht z. 1. 7. für in jed. Bez. zuverl., prakt., erfahr. **Beamt.,** der Buchf. u. Gutsvorst.-Gesch. sow. poln. Spr. beh., ruh. u. s. energ., evgl., kinderl., verh., 38 J. alt, in ungek. Stell., den ich best. empfehl. kann, mögl. selbst. **Gutsverwalterstellung,** a. unt. Chef. Angeb. a. Rgb. **Kuntze, Chociszewo,** p. Popowo-kośc., pow. Wągrowiec.

Wir suchen für unsere Abteilung Schlosserei zum möglichst baldigen Eintritt einen in der Fabrikation von Landmaschinen bewanderten, energischen **Werkmeister oder Vorarbeiter** der mit neuen Arbeitsmethoden vertraut ist und Erfahrung im Akkordwesen besitzt.
Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Angabe des Alters, bisheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüchen erbeten. 3691
A. P. Muscate, T. z o. p.
Landmaschinen-Fabrik u. Eisengießerei, Tczew.

Möbelfabrik
sucht selbständigen
Maler
speziell für weißlackierte Möbel. Facharbeiter, die gleiche Tätigkeit nachweisen können, werden bevorzugt.
Angebote unter **B. 3611** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Dom. Lachmirowice pow. Strzelno sucht zum 1. 4. einen, der poln. Sprache mächtig. **2. Beamten.**

Jung. Beamten, der seine Lehrzeit mit bestandener Prüfung beendet, auch noch ein weiteres Jahr Praxis haben kann und des Polnischen mächtig ist, sucht zum 1. 4. 26 3620
Dominium Lipie, Post u. Bahn Gniewkowo (Wielkp.).

Suche evangelischen **Eleven** möglichst beid. Landessprachen mächtig. 3594
Winter, Mansfeld b. Działdowo.

Geschäftsführer gesucht. Derselbe muß der deutschen u. poln. Sprache mächtig und befähigt sein, ein größeres kaufmännisches Büro vollkommen selbständig zu leiten. Kenntnisse in Gerichtssachen, Buchhaltung. Korrespondenz erforderl., außerdem ein gewandtes und sicheres Auftreten. Stellung kann sofort oder später angetreten werden. Herren, die Direktor- oder Prokuristenposten innegehabt haben wie überhaupt solche, die bereits in leitender Stellung sich bewährt haben, wollen ausführliches Angebot mit Gehaltsforderung und Bild unter **S. 2315** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung einsenden.

Kaufmann nicht über 30 Jahre, der deutschen u. polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, vielseitig begabt, tüchtiger Organisator, perfekter Buchhalter, gewandter Korrespondent mit Kenntnissen der Stenographie per sofort oder später gesucht. Bei zufriedenstelld. Leistung Dauerstellung zugesich. mit Aussicht auf leitend. Posten. Ausführliches Angebot mit Zeugnisabschriften, wenn mögl. mit Bild, welches retourniert wird, unter Angabe äußerster Gehaltsansprüche erbeten u. **T. 2316** a. d. Gst. d. Ztg.

Schleifer z. Galvanisat., stellt ein **Kindersportwagen-Fabrik „Sport“** Bydgoszcz, Grodztwo 28

Schornsteinfegergeselle, der Lust zur Landarbeit hat, kann sich meld. bei **P. Milowski,** Bez.-Schornsteinfegermeister, **Bydgoszcz,** Dworcowa 13. 2342

Verheirateter **Schmied** mit nur guten Zeugnissen findet zum 1. 4. 1926 Stellung.
H. Schultz, Kunzendorf (Freistaat Danzig). 3727

Dom. Sypniewo sucht zum 1. 4. 26 einen tüchtigen **Stellmacher** m. Burschen u. eigenem Handwerkszeug.
Bewerbungen sind zu richten an 3729 **Rentamt Sypniewo,** pow. Sępólno (Pom.).

Ein junger Mann der Stellmacherarbeit versteht, wird verlangt **Hetmańska** (Lu... enst.) 35

Molkereigehilfe mit längerer Praxis, kann ab 1. 4. d. J. eingestellt werden. Offert. mit Gehalts-Ansprüch. unter **W. 3739** an die Geschst. d. Zeitg. erbeten.

Suche für April oder später eventl. 1. Juli evangelische **Lyceal-Hauslehrerin** f. meine beiden Töchter im Alter von 9 und 10 Jahren. Erbitte Zeugnisse und Gehaltsansprüche.
Frau **Elisabeth Abramowski,** Jajkowo, Post Pokrzydowo, pow. Brodnica (Pommerellen). 3728

Lehrerin m. Unterrichtserlaubn. gesucht für ein achtjähr. Mädchen. 3735
Laschke, Góreczki p. Borzęciczki, powiat Koźmin.

Gesucht zum 1. 4. 1926 **Stütze** die im Kochen u. Näh. bewandert ist. 3583
Frau Ch. Krueger, Białośliwie, powiat Wyrzysk.

Suche zum 1. April sauberes, deutsches **Kindermädchen** zu 6-jähr. Knaben. Bedingung: gute Kenntnisse im Nähen 3721
Frau Klug, Rozankowo p. Lulkowo, p. Toruń.

Anständ., ehrl., evgl. **Mädchen** 15—17 J., am liebsten Waise, findet ab 15. 4. Stellung im Haushalt als zweites Mädchen. Angebote unt. **B. 3718** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Haustochter evgl., geb., ges., kleine Hausarb. Beaufsicht. 1 6-j. Kindes. Angaben z. richten unter **R. 2314** an die Geschst. d. Ztg.

Aufwärterin (Frau), verlangt 3752
Silber, Plac Piastowski 12, III.

Stellengesuche

Suche für meinen Sohn, Abiturient eines deutschen Gymnasiums in Polen, Stellung als 3543 **Volontär** in einer größeren **Buch- u. Kunsthandlung.** Gefl. Angebote u. **H. 3417** an Ann.-Exp. Wallis, Toruń.

Hauslehrer u. Erzieher für jede Kl. eines Gymnasiums, Realgymnasiums u. Lyzeums bis Abitur, **sucht Stellung** bei bescheid. Ansprüch. Gefl. Offert. u. **F. 2277** an d. Geschäftsstelle der Dtsch. Rundschau erbet.

Aelterer, erfahrener, einf., landwirtschaftl. **Beamter** sucht, gestützt auf sehr gute Zeugn. u. Empfehl. Stellung. Gefl. Off. u. **R. 3704** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche Stellung als **Hofbeamter** ab 1. 4. auf Gut. 58 J., Witwer, evgl., alleinst., an strenge Tätigkeit gewöhnt. Off. u. **Z. 3741** an die Geschäftsst. d. Z.

Ehemaliger Besitzer, Mitte 50., alleinstehend, evangl., nüchtern, poln. Spr. mächt., sucht Stell. auf kleinem Gut als **Wirtschafter** oder **Hofbeamter** ab 1. 4. In der Jugend 10 Jahre Beamter gew., jetzt als Hofbeamter tätig. Offerten unter **A. 3742** an d. Gst. d. Z.

Sohn eines höheren polnischen Beamten, vollkommen firm in amtlich. Sachen, landwirtschaftliche Schule besucht, ehrlich u. zuverlässig, **sucht Stellung** als **Rechnungsführer** auf größerem Gute, evtl. als **2. Beamter.** Off. unter **C. 3626** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Vereidigter Förster mit 5000 zł Kaution, verh., 36 J. alt, mit gut., langjähr. Zeugn., 6 J. Staatsdienst, der polnischen u. deutschen Sprache mächtig, **sucht** zum 1. April 26 **Stellg.** im Privat als **Forstverwalter** oder besserer **Förster** Auf gute Wohn., etw. Gehalt w. reflekt. Gefl. Off. u. **O. 3416** a. d. G. d. Z.

Achtung Molkereien! Molkereifachmann ledig, firm im Fach, sucht Stellung auf Gutsmolkerei, Privatmolkerei oder übernimmt die Leitung einer Genossenschaft. Heruntergewirtsch. od. stehend. Betriebe werd. wieder hochgebracht. Gefl. Off. unt. **D. 3759** an die Geschst. d. Ztg.

Evangelischer **Schmiedegeselle** erfahren in Dampfdreschsatz u. Maschinenreparatur sowie sämtl. Schmiedearbeiten sucht Stellung.
Off. unter **P. 3702** an die Geschst. d. Ztg.

Junger militärfreier **Müllergeselle** sucht, um sich zu verändern, auf ein. Wasser- oder Dampfmühle Dauerstellg., am liebst. in selbständ. Stellung. Vertraut m. all. Müllereimaschinen. Noch in ungekünd. Stelle. Beider Landessprachen mächtig. Off. unter **B. 3751** an die Geschst.

Müllergeselle sucht Stellung zum 1. April. Im 22. Lebensj., evgl. Sprache deutsch u. polnisch, gute Kenntn. in d. Müllerei, ebenfalls m. Sauggasmotor der T. Hille. Off. bitte zu senden an 3705
W. Racho, Kołodziejewo, powiat Mogilno.

Junger strebsamer Landwirtssohn, 20 J. alt, mit Vorkenntnissen **sucht** von sof. od. sp. **Stellung als Eleve** Taschengeld und Familienanschl. erwünscht Offert. unter **F. 3630** an die Geschst. d. Ztg.

Junger **Gärtnergehilfe** sucht vom 1. oder 15. 4. **Stellung.** Fachkenntn. i. Topfkult., Baumschule u. Samenzucht. Gefl. Angebote sind zu richten an 3712
G. Schümann, Handelsgärtnerei von **Paul Borrmann, Kowalewo,** p. v. Wąbrzeźno (Pomorze).

Schweizer ledig, sucht ab 1. 4. 26 Stelle zu 18—20 Milchkühen nebst Jungvieh. Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Off. u. **H. 2279** a. d. Gst. d. Zt.

Gärtner unverheirat., 29 Jahre, erfahren in sämtlichen Arbeiten der Gärtnerei sucht von sofort oder 1. 4. Stellung. 3713
Jabłoński, Starogard ul. Ks. Kellera 9.

Junger Mann, welcher durch Krankheiten zu schwereren Arbeiten untauglich geworden ist, sucht Stellung als **Viehfütterer** am liebsten im Kreise Sępólno (Pomorze). Recht gerne würde ich auch and. leichte Post. annehmen. Wert lege ich auf gute Stellen u. liebevolle Behandlung. Besitzern, denen an einem gut. Viehfütterer gelegen ist, wollen Off. unter **E. 3762** an die Geschst. d. Bl. einsenden.

Ev. Mädchen vom Lande sucht Stellg. in einem kleinen Haushalt in Bydgoszcz. Off. unt. **W. 2319** an die Geschst.

An- u. Verkäufe

Achtung! Villa mit Garten in einer Stadt mit See und Wald gelegen, 10 Zimmer u. Nebengelaß, sofort verkäuflich und zu beziehen. **Preis 15000 Złoty.** Off. unt. **H. 3636** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Deutscher, der Auflassung erhält, sucht ein 800—1200 **Morg. gr. Gut zu kaufen.** Gute Lage, guter Boden Beding. Anzahlung 12—15 000 Doll. bezw. Gegenwert in Złoty, weitere Zahlungen nach 11—12 Monaten. Offerten mit Preisforderung unter **B. 3386** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Einfamilien-Haus im Vorort Brombergs, **4 Zimmer u. Küche,** Obst- u. Gem.-Garten, alles in best. Ordnung, pass. f. Rentier od. pens. Beamten, sehr preisw. zu verkaufen. Offert. u. **M. 2298** a. d. Gest. d. Z.

Die **Genossenschafts-Molkerei Jablowo p. Szubin** wird zum **Verkauf** ausgeboten. Reflektanten können sich melden u. zu jeder Zeit besichtig. Bahnstation Żnin. 3690
Ludwig Lutze Liquidator **Buszkowo, p. Szubin.**

Zeitungskiosk gut eingeführt, sichere Existenz für **Invaliden,** ist geg. Kaution auf eig. Rechnung zu vergeben od. zu verkauf. Zu erfr. 2334 **ul. Dworcowo 1a.**

Sind laufend Käufer für sämtliche **Getreidearten usw.** zum Höchstpreis gegen prompte Kasse.
Düngemittel, wie Chile, Thomasmehl, Kali usw. stets am Lager. Kreditgewährung nach Uebereinkunft.
Centrala Handlowa Sp. z o. o.
Tel. 45 **Więcbork (Vandsburg) Pomorze** Tel. 45
ul. Złotowska, auf dem Sägewerkplatz. 13385

30 Kutschwagen-Kästen, verschiedener Typs, eine größere Anzahl **zweizölliger Wagenräder, unbeschlagene Handwagen, Wagenleitern u. v. a.** zu verkaufen. 3475
M. Lewandowski, Konkursverwalt., Bydgoszcz, Dworcowa 95a.

Kies-Grundstück zur Ausbeute zu pachten, evtl. zu kaufen gesucht. Bahnhofsnähe erwünscht. Gefl. Angebote erbeten unter **„L. 3443“** an **Annoncen-Expedition Wallis, Toruń.**

Glänzende Existenz! Gutgehendes, solides Getreide-, Futter- und Düngemittelgeschäft, Vertrieb sämtl. Mühlenfabrikate, eigene Schrotmühle., ca. 4 ha großes Grundstück, schönes Wohnhaus, große moderne Speicherräume etc., ist in Gymnasialstadt Ostpreußens zu verkaufen. Das Geschäft ist bei Groß- und Kleingrundbesitz bestens eingeführt. Zur Anzahlung sind 15—20000 Mark erforderlich. Reflektanten wollen sich wegen näherer Angaben unter **C. 3755** an die Geschäftsstelle dieses Blattes wenden.

Reitpferd Schimmelwall., langschweifig, 8 Jahre alt, 1.70 groß, guter Springer, komplett durchgeritten, steht zum Verkauf. 3687
von Winter, Jeleniec, pow. Chełmno, Post Małe Czyste.

Weg. Nachzucht verkaufe meinen stets gekörten **ostpreußischen Fuchshengst.** Nachzucht kann besichtigt werden.
K. Wilhelm, Osówko b. Plesewo, pow. Grudziądz. 3622

Gebr. Pianino zu verk. 2335 **Pomorska 65,** p., r.

Ein Klavier zu verk. Preis 300 Zł. Off. u. **O. 3696** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Gebr. Piano oder Flügel, auch reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht. 2289
Lupicki, Toruń, Podgórna 22a.

Eine vollständige **Wohnungs-Einrichtung** zu verkaufen 2229 **Hetmańska 7. I, l.**

1 Herrenzimmer elegant und stilvoll gearbeitet aus erster Fabrik stammend, **1 Perserteppich 250×350, eine Klubgarnitur** auf Roßhaar, hat für die Hälfte des ganzen Wertes abzugeben. Off. unt. **O. 2308** an die Geschst.

Auch bei Teilzahlung keine Preiserhöhung! Schlafz. 450 zł, Eßz. 475 zł, Buffett 175 zł, Chais. 35 zł, Plüschs. 65 zł, Kleidersp. 42 zł, Kommode 18 zł, Vertiko 15 u. 22 zł, Tische 5—23 zł, Stühle 4—7 zł, Bettst. 10—25 zł, eis. K.-Bettst. 32 zł, Dam.-Fahrr. 65 zł, Küchen, Schreibtische, Sessel, Spieg., Teppich, Nähmasch., H.-Fahrrad, Federbett., Handw. 2341 **vl. Okole,** Jasna 9, H. p. l.

Kaufe alles was Sie verkaufen wollen und zahle auch den geforderten Preis. Eilige Off. mit Angabe der Gegenstd. u. Art besond. b. Möbeln unt. **P. 2309** an d. Gschst.

Klub-Gestelle Ruhebett u. Sofas, lief. zu soliden Preisen 2337
K. Siwinski, Poznańska 20

Büfett und Kredenz billig zu verkaufen 2340 **Warszawska 13**

Silber 1627 kauft **Paul Kinder,** Dworcowa 18a.

Damenfahrrad verkauft billig. 2333 **Gdańska Nr. 58.**

Geschäftswagen (leichter Fleischerwag.) billig zu verkaufen 2328 **Sienkiewicza 44,** prt.

Elg. Kinderwagen zu verkaufen **Jasna 2,** Hinterhaus, 1 Tr. links

Suche gebrauchten, gut erhaltenen 3754 **Sattel** mit Unterlagen zu kauf.
Altag, Josefkowo, p. Plusznica, powiat Chełmno.

3-4 Kaffeeapparate gut erhalten (Standdosen Frigola), rund oder viereckig, ein 3750 **Petroleumapparat** mit 1 u. 5—10 Liter-Maß, z. kaufen gesucht. Angeb. bitte umgehend **Vinzent Lewandowski, Wąbrzeźno, Pomorze.**

Eine **Lokomobile** wie neu, 8 Atmosphären 8 P. S. sofort zu verk. Ebenso **Wohnhaus u. Stall** massiv in bester Ordnung. Eignet sich zur Molkerei, ebenfalls für Handwerker in großem **Kirchdorf** Krs **Lubawa.** Offerten u. **D. 3628** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Dünger-Streumaschine gebraucht, 4 m breit, mit Kette **zu kaufen gesucht.** 3619
Wegner, Bartlewo, pow. Kornatowo. Tel. Kornatowo Nr. 7.

Mehrere 1000 Stck. holländische Dachpfannen gibt ab 3698
Świecie folwark p. Grudziądz

Kaiserkrone-Saat-Kartoffeln kauft die 3695 **Kartoffelgroßhandlung Albert Brose, Danzig, 1. Damm 17.** Schriftl. Off. erbeten.

250—1000 m gebraucht kleinmaschiges Drahtgeflecht zur Umzäunung zu kaufen gesucht. 3699
Pampe, Lesniewiec Post Tuszkowo pow. Wyrzysk.

Rotklee Serradella und Saatwicke kauft **Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein** Sp. z z. o. o. **Bydgoszcz** Dworcowa 30 Tel. 100. 3716

300 Ztr. gesundes Roggen- u. Haferstroh verkauft ab Hof oder Bahn 3632
Frobenius, Niewald, pow. Grudziądz.

Wohnungen

Wohnung 3—5 Zimmer, i. Zentr., evtl. mit einem Teil Möbeln ges. Zahle nach Vereinbarung. Off. u. **A. 2265** a. d. G. d. Z.

Wohnung 2252 2 Zimmer nebst Küche mit Möbeln abzugeben, günstig für Brautleute. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Zimmer sofort zu vermiet. 2330 **Stypa, Zacisze 1.**

Kleiner. Laden auch ohne Einrichtung, in Provinzstadt, besserer Punkt, sofort **zu mieten gesucht**
Franciszek Tysler, Lubawa. 3595

Möbl. Zimmer

Gesucht vom 1. 4. 26 **klein. möbl. Zimmer** (Nähe Kornmarkt) mit Kochgelegenheit, für 2 Mädchen v. Lande. Off. u. **B. 2326** a. d. G. d. Z.

Möbl. Zimmer m. sep. Eingang z. verm. Off. u. **W. 2263** a. d. Gst.

Möbl. Zimmer sofort zu verm. **Matejki 6,** prt., r. 2276

Mitbewohner für möbl. Zimm. ges. 2271 **Pomorska 3,** hochp.

Gut mbl. Zimmer an 1 evtl. 2 berufstät. solide Damen od. Herr. zu vm. **Św. Trójcy 6b** II.

Einfach. **Zimmer** an Herrn od. Dame zu v. **Kwiatowa 4,** Hhs. 1 r. 2325

Möbl. Zimmer v. sofort zu vermieten 2322 **Fredry 7,** 1 Tr. l.

Möbl. Zim. v. sgl. od. spät. z. vrm. **Przyrzecze 10.** 2336

Möbl. Zimmer mit Pension an bess. Herrn od. größ. Schüler v. sof. od. später zu vermieten. **Sniadeckich 5a,** v. lks. 2331

Großes, gut möbl. Vorderzimm. von sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg. 2332